



Grafik: nathings/Adobe Stock

Sind Demenzkranke verunsichert, benötigen sie Zuspruch. Doch der Umgang mit emotionalem Verhalten ist nicht immer einfach.

Erkrankungen wie Alzheimer stellen Angehörige vor große Herausforderungen

Demenz – Hürden im Pflegealltag

In Deutschland sind mehr als vier Millionen Menschen auf Pflege angewiesen. Zum weitaus größten Teil sind es Angehörige, Freund*innen und Nachbar*innen, die eine Versorgung in häuslicher Umgebung ermöglichen. In jedem vierten dieser Haushalte spielt dabei eine Demenzerkrankung eine Rolle – Tendenz steigend. Die mit Pflege befassten Familien sind in der Folge körperlich wie auch seelisch besonderen Anforderungen ausgesetzt.

Die Pandemie hat uns in den letzten beiden Jahren eindringlich vor Augen geführt, welchen Stellenwert Pflege in unserer Gesellschaft hat, mehr noch: welchen Stellenwert sie haben sollte. Wir schulden den beruflich und privat Pflegenden Anerkennung. Deren Einsatz ist keinesfalls selbstverständlich.

Das gilt in besonderer Weise für die unentgeltlich pflegenden Angehörigen und ihr Umfeld. Sie versorgen die ihnen anvertrauten Menschen meist

rund um die Uhr und nehmen hierbei für sich selbst oftmals finanzielle und auch gesundheitliche Nachteile in Kauf.

Umgang mit Demenz kann herausfordernd sein

Angehörige kommen meist unvorbereitet und ohne eine Planung zu ihren Aufgaben als Pflegekraft. Quasi über Nacht müssen sie sich in eine für sie ungewohnte Rolle einfinden. Bei der Betreuung von Menschen mit Demenz können

schnell zusätzliche Probleme entstehen. Denn Betroffene reagieren aufgrund ihrer Erkrankung häufig verunsichert und emotional. Es kommt zu einer Änderung des Verhaltens, auch Depressionen, Aggressivität und Unruhe treten oft im Rahmen einer Demenz auf. Für nahestehende Personen ist es naturgemäß schwierig, damit umzugehen.

Derzeit werden rund zwei Drittel aller an Demenz Er-

Fortsetzung auf Seite 2

Anzeige

Vorsorge für den Trauerfall.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Sterbevorsorge

- Versicherungssumme von 1.000 bis 20.000 EUR
- Individueller Rundumschutz in drei Tarifvarianten
- Mitgliedervorteil 3% Beitragsrabatt und attraktive Extraleistungen

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation/55plus
Überseering 45, 22297 Hamburg
Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)
Vertriebsweg55plus-
VKAHH@ergo.de

ERGO



Blickpunkt

Das Leben in Deutschland kostet immer mehr. Das gilt für Strom, Gas, Lebensmittel und lange vorher schon für die Mieten. Im April verteuerte sich Energie gegenüber dem Vorjahresmonat um 35,3 Prozent; die Preise für Lebensmittel stiegen um 8,6 Prozent im Schnitt. Viele Menschen, vor allem diejenigen, die schon vorher jeden Cent umdrehen mussten, kommen im Alltag nun gar nicht mehr über die Runden.

Berechnungen der Hans-Böckler-Stiftung belegen mit Zahlen schwarz auf weiß, dass die explodierenden Preise besonders

Rentner*innen, Alleinerziehende und Familien mit geringen Einkommen maximal belasten. Umso unverständlicher ist es, dass ältere Menschen auch nach der jüngsten Sondersitzung des Bundesrates vom zentralen Entlastungsinstrument der Regierung, der 300-Euro-Energiepreispauschale, ausgenommen bleiben. In der Bewertung mögen sich manche durch die im Juli geplante Rentenerhöhung von 5,35 im Westen und 6,1 Prozent im Osten blenden lassen. Nicht bedacht wird dabei, dass die Anpassung bei einer Inflationsrate von 7,4 Prozent nur

dem Tropfen auf den heißen Stein gleicht. Hinzu kommt, dass viele Ruhestandler*innen mit dem Rentenplus steuerpflichtig werden.

Sogar Wirtschaftsinstitute wie DIW und IW mahnten zuletzt, bei der Energiepreispauschale niemanden auszuklammern. Eine Forderung, die wir im SoVD seit Bekanntwerden des zweiten Entlastungspakets erheben: Denn unter der Inflation und Energiepreisentwicklung leiden alle Bürger*innen – auch Nichtmehrerwerbstätige, Studierende und Auszubildende. **Adolf Bauer**
SoVD-Präsident

Bei Entlastung alle einbeziehen!

Energiepreispauschale schließt zu viele aus

Seite 3



Alles bereit für den SoVD-Inklusionslauf

Jetzt noch schnell für den Lauf anmelden!

Seite 6



Hoher Anstieg bei Nebenkosten

Das sollten Sie bei Nachforderungen beachten

Seite 4



Forderungen in die Politik tragen

Deutscher Behindertenrat will echte Teilhabe

Seite 8



Pandemie mit Nebeneffekt

Bjarne Mädel wird mit Maske nur selten erkannt

Seite 24



Erkrankungen wie Alzheimer stellen Angehörige tagtäglich vor große Herausforderungen

Demenz – oftmals hohe Hürden im Pflegealltag

Fortsetzung von Seite 1

kranken von An- oder Zugehörigen versorgt. Nicht selten erstreckt sich eine Betreuung dabei über Jahre hinweg und wird mit dem Fortschreiten der Demenzerkrankung umfassender und herausfordernder. Um etwa schwierige Verhaltens-

weisen von Erkrankten im Alltag besser zu bewältigen, kann es helfen, sich über die Hintergründe und Auswirkungen von Demenz zu informieren.

Kommunikation möglichst auf emotionaler Ebene

Eine gute Anlaufstelle hierfür ist die Deutsche Alzheimer Gesellschaft. Diese weist unter anderem darauf hin, dass eine Demenzerkrankung oft eine starke Verunsicherung auslöst. Wenn Betroffene zum Beispiel Frustration oder Ärger empfinden, dann ist es wenig sinnvoll, an ihre Einsicht oder Vernunft zu appellieren. Hilfreicher ist es, das Erleben und die Gefühlswelt der Erkrankten nachzuvollziehen, um ihnen durch Verständnis und beruhigende Worte wieder Sicherheit zu geben.

Demenz: Risiko steigt mit dem Lebensalter an

Für unsere Gesellschaft wird Demenz zu einem wachsenden Problem. Jedes Jahr treten rund

300.000 Neuerkrankungen auf. Erklären lässt sich das durch eine höhere Lebenserwartung und die somit zunehmende Zahl älterer Menschen. Bereits heute ist jede zehnte Frau ab 65 Jahren von einer Demenz betroffen. Bei den Männern sind es rund sechs Prozent. Und je älter wir werden, desto höher ist auch unser individuelles Krankheitsrisiko. Dieser Entwicklung müssen wir alle uns stellen.

SoVD fordert mehr Unterstützungsangebote

Zum Handeln aufgefordert sind in erster Linie die politisch Verantwortlichen. Sie müssen etwa in der häuslichen Pflege endlich für mehr Entlastungs- und Unterstützungsangebote sorgen. Der SoVD setzt sich insbesondere für einen Ausbau und eine Stärkung der Tages- und Verhinderungspflege ein. Aus Sicht des Verbandes dürfen pflegende Angehörige grundsätzlich finanziell nicht benachteiligt oder schlechtergestellt sein.



Grafik: nathings / Adobe Stock

In Deutschland versorgen An- und Zugehörige 80 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen zu Hause. Demenzerkrankungen stellen sie dabei oftmals zusätzlich vor Herausforderungen.

Daher spricht sich der SoVD auf der Grundlage der sozialen Pflegeversicherung für eine solidarische Bürgerversicherung aus. Durch diese hätten alle Bürger*innen den gleichen Versicherungsschutz sowie unter den gleichen Voraussetzungen auch Zugang zu den benötigten Leistungen. *Joachim Schöne*



Info

Betroffene und Angehörige sind oftmals nicht ausreichend über Unterstützungsangebote informiert. Nutzen Sie daher die Sozialberatung in Ihrem SoVD-Landesverband vor Ort!

Tagebuch zur Pflege

Das Pflegetagebuch des SoVD soll Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unterstützen. Es erklärt unter anderem die Leistungen der Pflegekasse.

Tages- und Nachtpflege

Diese Leistung für die zeitweise stationäre Pflege können Personen in Anspruch nehmen, die sich regulär nicht in stationärer Pflege befinden.

Verhinderungspflege

Mit der Verhinderungspflege lässt sich eine vorübergehende Ersatzpflege finanzieren, meist durch einen ambulanten Pflegedienst. Gedacht ist dies für Zeiten, in denen die pflegende Person infolge von Erholungsurlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege gehindert ist.



Kurzzeitpflege

Ist die häusliche Pflege durch eine Krisensituation zeitweise nicht sichergestellt, besteht Anspruch auf vorübergehende Pflege in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.

Das SoVD-Pflegetagebuch erhalten Sie über Ihren Orts- oder Kreisverband sowie als pdf-Datei online unter: www.sovd.de (klicken Sie dort im Menü „Medien“ einfach auf „Broschüren“).

Interview

„Ohne Angehörige wäre Pflege undenkbar“

Eine Vollkaskoversicherung wie bei Autos ist bei der Pflege von Menschen nicht vorgesehen. Es sind überwiegend An- und Zugehörige, die schon heute über drei Millionen Pflegebedürftige zu Hause versorgen. Was das im Einzelfall bedeutet und was sich politisch ändern muss, darüber sprachen wir mit Florian Schönberg, der das Thema Pflege als Referent für den SoVD-Bundesverband betreut.

___ Welchen Stellenwert hat Demenz pflegepolitisch?

Wenn zur meist altersbedingten Pflege noch eine demenzielle Erkrankung hinzukommt, ist das für Betroffene, aber auch für pflegende An- und Zugehörige, eine große Herausforderung und bringt sie schnell an ihre Belastungsgrenze. Ohne ihr Engagement aber würde unser gegenwärtiges System gar nicht funktionieren.

___ Was brauchen private Pflegende denn, um im Alltag bestehen zu können?

An- und Zugehörige kümmern

sich in der Regel rund um die Uhr und das sieben Tage in der Woche. Enorm wichtig sind daher Angebote, die sie hierbei unterstützen und entlasten. Helfen können neben der Tages- und Nachtpflege auch die Verhinderungspflege oder Leistungen ambulanter Pflegedienste.

___ Kriege ich denn so schnell überhaupt einen Pflegedienst?

Das hängt vom regionalen Angebot und von der Auslastung ab. Der SoVD fordert seit Langem, dass die Unterstützung durch professionelle Pflegedienste in Deutschland flächendeckend si-

chergestellt werden muss. Hier zeigt sich leider noch immer der Pflegenotstand und der damit einhergehende Personalmangel.



Florian Schönberg

___ Die Ampelkoalition ist seit einem guten halben Jahr im Amt. Packt sie die bestehenden Probleme an?

Bisher ist leider noch nichts passiert. Auf die große Pflege-reform warten wir seit Jahren. Baustellen sind dabei neben der unzureichenden Finanzierung auch die fehlende Unterstützung häuslicher Pflege und die notwendige Stärkung professioneller Pflegeberufe.

___ Was muss denn aus Sicht des SoVD passieren?

Auf eine Notwendigkeit hat jüngst die Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Claudia Moll, hingewiesen. Wie der SoVD auch, forderte sie einen Lohnersatz für pflegende Angehörige. Ähnlich wie das Elterngeld würde eine solche Leistung verhindern, dass pflegende An- und Zugehörige gezwungen sind, ihren Beruf aufzugeben. Unser Verband konnte 2019 erreichen, dass der Beirat der Bundesregierung für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf eine entsprechende Empfehlung in seinen Bericht aufnahm.

Interview: Joachim Schöne



Grafik: Stafeeva / Adobe Stock; Quelle: Statistisches Bundesamt

Gab es in Deutschland 1999 noch rund zwei Millionen Pflegebedürftige, hatte sich deren Zahl 20 Jahre später bereits auf deutlich über vier Millionen Menschen verdoppelt.

SoVD fordert Nachbessern beim Entlastungspaket: 300-Euro-Zuschuss auch für Rentner*innen und andere nötig Bei Energiepreispauschale alle einbeziehen!

Inflation, Ukraine, Corona: Höhere Preise für Lebensmittel und Energie belasten vor allem Ärmere. Der SoVD kritisiert, dass bisherige Maßnahmen das nicht gut abfedern (auch schon Titelthema im Mai). Das zweite Entlastungspaket 2022 bringt einen Kinderbonus sowie Zahlungen bei Sozialleistungen und Arbeitslosengeld I, doch zu geringe. Tankrabatte und 9-Euro-Tickets sind für alle, doch ausgerechnet die Energiepreispauschale von 300 Euro brutto ist nur für Erwerbstätige, die Einkommensteuer zahlen. Das schließt Gruppen aus, die oft wenig haben. Für einige gibt es Wege – das ist keine Lösung für alle.

Betroffen sind Rentner*innen, auch bei nur kleiner Rente, aber zum Beispiel ebenso Studierende, Schüler*innen oder Beziehende von Elterngeld. Alle nicht steuerpflichtig Erwerbstätigen sind nicht eingeplant, obwohl die Kosten für Strom, Gas und Öl für viele hart sind. „In der aktuellen Hochpreisphase wird jeder zusätzliche Euro dringend gebraucht“, appellierte SoVD-Präsident Adolf Bauer an die Bundesregierung.

Grund für den Ausschluss ist, dass die Pauschale Mehraufwand durch Arbeit abfangen soll. Rentner*innen entlaste zudem schon die Rentenerhöhung. Das sieht der SoVD anders (siehe Blickpunkt Seite 1).

Manche erhalten doch Geld: wenn sie einen steuerpflichtigen Nebenjob haben. Denn neben Studierenden arbeiten auch „fitte“ Rentner*innen durchaus – viele, weil sie müssen. Für den SoVD ist das ein Missstand, Renten müssen zum Leben reichen! Wenigstens ermöglicht es auf Umwegen, unter bestimmten Bedingungen, die Pauschale. Doch die sollte es für alle geben.

Wer erhält die 300 Euro und auf welchem Weg?

Sozialversicherungs- und einkommensteuerpflichtig Beschäftigte der Steuerklassen 1 bis 5 bekommen den einmaligen Zuschuss automatisch vom Arbeitgeber mit dem Gehalt

ausgezahlt, voraussichtlich im September. Die 300 Euro brutto unterliegen aber der individuellen Einkommensteuer.

Bei Selbstständigen sinkt die nächste Steuervorauszahlung.

Genau über den Steuer-Weg können auch Rentner*innen, Studierende und Co., die 2022 abhängig steuerpflichtig beschäftigt waren, ihre Zusatzkosten geltend machen: Sie geben die Einkünfte später in der Steuererklärung an und erhalten die 300 Euro als Rückzahlung.

Das kann eine Selbstständigkeit nebenher sein oder ein „Midijob“. Nutzen kann hier sogar der aus SoVD-Sicht sonst problematische „Minijob“ (geringfügige oder kurzfristige Beschäftigung), der bald bis 520 Euro gilt. Minijobs sind in der Regel Steuerklasse 6, der Arbeitgeber versteuert sie meist pauschal. Den Zuschuss bekommt, wer arbeitet und dafür Steuern zahlt.

Kein „Trick 17“: Minijob muss ernste Absicht haben

In vielen Medien wurde das als „Trick“ dargestellt. Ein Tag, ja gar eine Stunde Minijob im Jahr 2022 reiche, um den Anspruch zu sichern. Doch das ist fraglich:

Es muss ersichtlich sein, dass die Arbeit nicht nur dazu diene, die Energiepauschale zu bekommen, sondern auf Einnahmen zielte. „Voraussetzung für die steuerliche Anerkennung eines



Foto: tramp51/Adobe Stock

Teure Energie: Der Zuschuss entlastet zunächst nur Berufstätige. Das 9-Euro-Ticket sowie Benzinrabatte gibt es auch bei Rente.

Arbeitsverhältnisses ist in jedem Fall die ‚Ernsthaftigkeit‘ der Vereinbarung und auch deren ‚tatsächlicher Durchführung‘, sagte ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums der SoVD-Zeitung. Bei Angehörigen heiße das etwa auch, die Verträge müssten ‚inhaltlich dem zwischen Fremden Üblichen entsprechen‘.

Ob die Merkmale einer Beschäftigung erfüllt sind, „kann bei der Dauer von nur einem Tag oder gar nur einer Stunde infrage gestellt werden“, ergänzt die Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft Bahn-See. Dort muss die Tätigkeit angemeldet sein (www.minijob-zentrale.de). Sie muss wirklich stattfinden, der Arbeitgeber muss Lohn zahlen und pauschal versteuern.

Egal ist das „Was“: ob Vertretung im alten Betrieb, Dienste für Nachbar*innen oder Jobs für Angehörige, etwa Babysitten. Ehepartner*innen kann man

aber nicht anstellen. Und außen vor sind Pflege in der Familie und Gefälligkeitsdienste.

Bei einkommensabhängigen Sozialleistungen wie Witwen- und Witwerrente sind Minijob wie Pauschale anrechnungsfrei.

SoVD fordert: Rentner*innen einbinden – und stärken!

Eine Lösung ist das nicht. Der SoVD fordert ein drittes Entlastungspaket gezielt für Rentner*innen, das die Einbeziehung nachholt: „Hier muss dringend nachgebessert werden“, so Bauer. Die Kritik kam an, Regierungskreise deuteten Pläne an.

Zudem dürften Renten gar nicht erst arm machen. Ein Zuverdienst sollte unnötig sein! Daher ist der SoVD im Erwerbsleben gegen ausgeweitete Minijobs und für Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro. Arbeit soll vor Altersarmut schützen – auch bei steigenden Preisen.

Eva Lebenheim



Foto: JustLife/Adobe Stock

Die 300 Euro bekommen Rentner*innen derzeit nur, wenn sie versteuert und „ernsthaft“ gearbeitet haben – per Steuererklärung.

SoVD im Gespräch

Antrittsbesuch bei Minister Hubertus Heil

Am 26. April machte SoVD-Präsident Adolf Bauer beim Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil (SPD), seinen Antrittsbesuch für diese Legislaturperiode; wenn auch digital als Videokonferenz. Am Gespräch nahmen seitens des BMAS zudem der Leiter der Abteilung Sozialversicherung, Alterssicherung, Thomas Kaulisch, und Carolin Ebbinghaus aus dem Ministerbüro teil. Vom SoVD war Fabian Müller-Zetzsche, Leiter der Abteilung Sozialpolitik beim Bundesverband, mit dabei.

Vorrangig ging es um die aktuelle Lage durch den Ukraine-Krieg sowie um die Themen Alterssicherung und Arbeitsmarkt.

Heil betonte, dass die neue Regierung mit Schwung und großen Vorhaben gestartet sei, nun aber vor allem mit den Kriegsfolgen umzugehen habe. Sie wolle den deutschen Arbeitsmarkt bestmöglich vor negativen Auswirkungen schützen, die Preissteigerungen besonders für Ärmere abfedern und ukrainischen Geflüchteten zügig Zugang zur Grundsicherung ermöglichen.

Zu den Preissteigerungen schlug der SoVD vor, in einem dritten Entlastungspaket die Einbeziehung von Rentner*innen bei der Energiepreispauschale nachzuholen

und über die Deutsche Rentenversicherung durchzuführen.

Bauer und Heil sprachen auch über das sogenannte Rentenpaket I mit Rentenanpassung zum Juli 2022, Nachholfaktor und Verbesserungen bei den Bestands-Erwerbsminderungsrenten zum Juli 2024. Der SoVD betonte, Letztere müssten höher ausfallen und früher kommen. Der Minister führte aus, zum selben Zeitpunkt solle aber unter anderem auch die volle Rentenangleichung Ost-West erfolgen. Er erläuterte zudem die Rentenpakete II (zweite Jahreshälfte 2022) und III (2023).

Weitere Themen waren die Änderungen bei Minijobs, Midijobs und Mindestlohn. Das Gespräch fand in sehr freundlicher Atmosphäre statt.



Foto: Laurin Schmid

Im Gespräch mit SoVD-Präsident Adolf Bauer, hier bei der BVT 2019: Hubertus Heil (SPD, li.), Bundesminister für Arbeit und Soziales seit der „GroKo“ sowie jetzt auch in der neuen Ampelkoalition, steht immer wieder im konstruktiven Dialog mit dem Sozialverband Deutschland. Auf der letzten Bundesverbandstagung war er auch als Festredner zu Gast.



Foto: Laurin Schmid

Moderator Peter-Michael Zernechel mit Prof. Dr. Marc Ziegenbein, Frank Werneke und Gregor Gysi.

SoVD.TV-Sendungen zu Solidarität und Inklusion

Die Talksendung des SoVD behandelte zuletzt drängende gesellschaftliche Fragen. Ende April ging es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Anfang Mai zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung um Barrierefreiheit.

In der Ausgabe von SoVD.TV am 26. April standen eine Bestandsaufnahme an sowie die Frage, wie Solidarität gefördert werden kann. Zu Gast waren Gregor Gysi (Die Linke), ver.di-Chef Frank Werneke und Prof. Dr. Marc Ziegenbein, Ärztlicher Direktor und Chefarzt am Klinikum Wahrendorf.

In Zeiten großer Herausforderungen, wie wir sie gerade mit der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine erleben, erscheinen Solidarität und Zusammenhalt besonders nötig. Solidarität entsteht im täglichen Handeln, waren sich die Teilnehmer einig. Beispiele dafür sind die Nachbarschaftshilfe am Anfang der Pandemie oder der Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine. Solidarität messe sich zudem an den verfügbaren Kapazitäten. Während Menschen mit niedrigen und normalen Einkommen Entlastung bräuchten, könnten Reiche, deren Vermögen in der Pandemie sogar weiter gewachsen sei, eine Ausgleichsabgabe leisten.

Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai behandelte SoVD.TV dann das Thema: „Wie barrierefrei ist Deutschland?“. Zu Gast waren Christina Marx von der Aktion Mensch, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Jürgen Dusel, sowie die SoVD-Referentin Claudia Tietz. Die Diskussion zeigte, dass Barrierefreiheit und Inklusion viele Lebensbereiche und Bevölkerungsgruppen betreffen. Inklusion sei eine Querschnittsaufgabe, die auf Feldern wie Bildung, Wohnen, Mobilität oder Arbeit erreicht werden müsse. Die Runde erörterte, welche Maßnahmen konkret dazu beitragen könnten.

Beide Sendungen sind auf dem Youtube-Kanal des SoVD sowie unter www.sovd.de/medienservice/sovdtv verfügbar. str



Foto: Wolfgang Borris

SoVD-Pressesprecher Peter-Michael Zernechel mit Claudia Tietz; im Hintergrund die Gäste Jürgen Dusel und Christina Marx.

Deutscher Mieterbund erklärt, was es bei Nachforderungen zu beachten gilt

Hoher Anstieg bei Nebenkosten

Fast 90 Prozent aller Haushalte in Deutschland werden mit Gas, Öl oder Fernwärme beheizt. Mieter*innen müssen sich angesichts massiv gestiegener Energiepreise daher auf Nachzahlungen bei den Nebenkosten einstellen. Der Deutsche Mieterbund gibt hierzu wichtige Hinweise.

Es ist absehbar, dass vielen Mieter*innen mit der kommenden Nebenkostenabrechnung Nachforderungen ins Haus stehen. Laut Mieterbund ergibt sich die Höhe der monatlichen Zahlungen grundsätzlich aus dem Ergebnis der letzten Jahresabrechnung geteilt durch zwölf. Dabei dürfen Vermieter*innen trotz höherer Preise zwar vorab keine allgemeinen Zuschläge erheben. Falls die Kosten jedoch nachweisbar steigen oder bereits gestiegen sind, können sie diese Mehrkosten in die Erhöhung des künftigen Abschlags einbeziehen.

Mieter*innen können freiwillig mehr zahlen

Der Deutsche Mieterbund rät dazu, rechtzeitig etwas Geld zurückzulegen, um anfallende Mehrkosten begleichen zu können. Zudem ist es jederzeit möglich, freiwillig eine höhere Vorauszahlung zu vereinbaren. Vermieter*innen können ihrerseits dagegen nur einmal pro Abrechnungsjahr eine Anpassung vornehmen. Dabei sind sie dazu verpflichtet, wirtschaftlich zu handeln – sie müssen also möglichst preisgünstige Unternehmen auswählen.



Foto: fizkes / Adobe Stock

Auf die meisten Mieter*innen kommen Nachzahlungen bei den Nebenkosten zu. Sie sollten die Abrechnung kritisch prüfen.

Etwas gilt es in jedem Fall zu beachten: Wer die erhöhten Vorauszahlungen gar nicht oder nur teilweise begleicht oder begleichen kann, dem*der droht die fristlose Kündigung. Das gilt dem Deutschen Mieterbund zufolge bereits dann, wenn die rückständige Summe mehr als eine Monatsmiete beträgt.

Rechtzeitig über staatliche Hilfen informieren

Vorher sollten Betroffene daher unbedingt das Gespräch suchen. Dabei können sie unter

Umständen eine Ratenzahlung vereinbaren. Außerdem sollten sich Mieter*innen über staatliche Unterstützung erkundigen. Hilfen wie Wohngeld oder andere Zuschüsse können dabei helfen, einen finanziellen Engpass zu überwinden.

Bestehen bei einer Abrechnung Unklarheiten, sollten Mieter*innen dies innerhalb der genannten Frist anzeigen. Um keine Kündigung zu riskieren, rät der Mieterbund, die Rechnung zunächst unter Vorbehalt zu begleichen. dpa/jos

Pandemie, Klimawandel, Krieg – Studie fragt nach Ängsten junger Menschen

Jugendliche im Krisenmodus

Die repräsentative Studie „Jugend in Deutschland“ untersuchte das Lebensgefühl junger Menschen. Demnach macht der Krieg in Europa den 14- bis 29-Jährigen derzeit am meisten Angst. Sorge bereiten ihnen aber auch der Klimawandel sowie die Nachwirkungen der Corona-Pandemie.

Die Jugendforscher Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann befragten insgesamt über 1.000 junge Menschen zu ihren Einstellungen und ihrem Verhalten. Der Angriff Russlands auf die Ukraine löst demnach aktuell die größten Sorgen aus. Viele fürchten, dass sich der Krieg auf ganz Europa ausweiten könnte. Doch auch die Folgen des Klimawandels und die soziale Spaltung der Gesellschaft machen jungen Menschen zu schaffen.

Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass sich für die Befragten gleich mehrere Krisen überlagern und ihr Lebensgefühl maßgeblich beeinträchtigen. Diese Last sei für junge Menschen sehr groß geworden und strapaziere zunehmend ihre psychische Gesundheit.

Jede*r Zweite gab an, Stress zu erleben. Rund ein Drittel



Foto: K.-P. Adler / Adobe Stock

Der Ukraine-Krieg und andere Krisen gehen auch an jungen Menschen nicht spurlos vorbei.

berichtete zudem von Erschöpfung oder Depression. Besonders erschreckend ist, dass sich sieben Prozent der Jugendlichen bereits Gedanken über

Selbstmord gemacht haben. Diese Zahlen machen den Experten zufolge klar, dass eine entsprechende Reaktion erfolgen muss, zum Beispiel durch mehr psychologische Unterstützung an Schulen.

In ihrer Trendstudie verweisen Schnetzer und Hurrelmann zudem auf die vielen globalen Umbrüche und Unsicherheiten. Sie sehen die Jugend bereits seit Jahren im „Dauerkrisenmodus“. Zuletzt hätten infolge der Pandemie vor allem jüngere Menschen einen Kontrollverlust bei der Gestaltung ihrer persönlichen Beziehungen sowie ihrer Bildungs- und Berufslaufbahn erlebt.

Die Grundstimmung in dieser Generation sei aber dennoch erstaunlich positiv. Denn trotz aller Belastungen erwarten die meisten Befragten für sich persönlich eine gute Zukunft. jos

Bei einem Todesfall sollte das Umfeld auf Hinterbliebene zugehen

Trauernde nicht ausgrenzen

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, bricht für die Hinterbliebenen eine Welt zusammen. Oft sind auch Außenstehende überfordert und haben Angst, etwas Falsches zu sagen. Das Schlimmste jedoch ist es, nichts zu tun. Denn mit ihrem Schmerz sollten Trauernde nicht allein gelassen werden.

Sich mit dem Tod auseinanderzusetzen, ist schmerzhaft. Doch bewusst Abschied nehmen zu können, hilft auch bei der Bewältigung der Trauer. Stirbt ein Mensch dagegen plötzlich und unerwartet, werden die An- und Zugehörigen ohne Vorwarnung aus ihrem Alltag gerissen. Das sei oft

schwerer zu begreifen und zu verarbeiten als ein absehbarer Tod, sagt Carmen Birkholz. Sie arbeitet als Trauerbegleiterin und weiß, dass gerade das soziale Umfeld der wichtigste Anker sein kann.

Wer sich in der Familie oder bei Freund*innen gut aufgehoben fühlt, hat es oft leichter, den

Verlust eines nahestehenden Menschen zu verarbeiten. Doch auch Kolleg*innen, weitere Bekannte und Nachbar*innen können in dieser schwierigen Zeit für Stabilität im Alltag sorgen. Sie sollten auf trauernde Menschen zugehen. Wer nicht weiß, was er*sie sagen soll, so Carmen Birkholz, könne genau das sagen: „Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“

Den Trauernden selbst fällt es umgekehrt oft schwer, sich bei anderen zu melden. Ihnen können neben Gesprächen auch Rituale helfen, etwa das Schwelgen in Erinnerungen oder der Gang zum Grab. Die Trauerbegleiterin rät aber auch dazu, sich abzulenken und eine Pause von der Trauer zuzulassen. Carmen Birkholz weiß, dass der verstorbene Mensch letztlich einen Platz im Inneren findet. Irgendwann, so beschreibt sie den Prozess, sei die Erinnerung dann nicht mehr zerreißen, sondern wärmend. Es entstehe Raum für Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. *dpa/jos*



Foto: SB Arts Media / Adobe Stock

Themen wie Verlust und Trauer sind schwer auszuhalten – doch niemand sollte damit allein gelassen werden.

Volksbefragung soll Politik Grundlage für wichtige Entscheidungen liefern

Zensus 2022 hat begonnen

Seit Kurzem führen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Volkszählung durch. Hierfür werden bis Mitte August bundesweit mehr als 30 Millionen Menschen befragt. Ausgewählte Personen sind zur Auskunft verpflichtet. Wir erklären, worauf Sie gegebenenfalls achten müssen.

Mit dem Zensus 2022 wird ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten. Denn viele Entscheidungen in Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf Bevölkerungs- und Wohnungszahlen. Um dort verlässlich planen zu können, ist eine regelmäßige Bestandsaufnahme notwendig. Für diese statistische Erhebung nutzen die Behörden in erster Linie Daten aus Verwaltungsregistern. Anders als bei bisherigen Volkszählungen muss daher die Mehrheit der Bevölkerung keine direkte Auskunft geben.

Zum Teil werden aber auch persönliche Befragungen stattfinden. Hierfür sind in ganz Deutschland sogenannte Erhebungsbeauftragte unterwegs. Diese weisen sich stets mit einem speziellen Ausweis aus, der nur in Kombination mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig ist. Das soll einen Missbrauch vermeiden.

„Die Interviewerinnen und Interviewer kündigen ihren Besuch bei den Befragten in jedem Fall vorher schriftlich an“, sagt Katja Wilken, Gesamtprojektleiterin des Zensus 2022 beim Statistischen Bundesamt.

„Sie klingeln nicht unangekündigt an der Haustür.“ Auf der Ankündigung sind der Termin mit Datum und einem konkreten Zeitfenster sowie die Kontaktdaten der*des Interviewenden vermerkt.

Außerdem sind die persönlichen Befragungen kurz und können kontaktarm an der Tür erledigt werden. „Befragte müssen die Interviewerin oder den Interviewer nicht in ihre Wohnung lassen“, stellt Katja Wilken klar. Grundsätzlich gilt: Fragen nach Bankdaten oder Einkommen stellt beim Zensus 2022 niemand. *jos*



Foto: Wirestock / Adobe Stock

Wie setzt sich unsere Gesellschaft zusammen? Die letzte Volkszählung in Deutschland fand 2011 statt.



Aktuelle Urteile

Für Zirkusprojekte gibt's vom Jobcenter kein Geld

Für Schulausflüge und Klassenfahrten übernimmt das Jobcenter die Kosten. Laut einem Urteil des Landessozialgerichtes Berlin-Brandenburg gilt das jedoch nicht für Projekte in der Schule.

In dem konkreten Fall stellte eine Siebenjährige, die mit ihrer alleinerziehenden Mutter Leistungen des Jobcenters erhält, über die Schulleitung einen Antrag auf Kostenübernahme. Dabei ging es um ein Zirkusprojekt auf dem Schulgelände. Das Jobcenter lehnte ab und bekam nun vor dem Landessozialgericht Berlin-Brandenburg recht.

Laut Gesetz würden zwar die Kosten für Klassenfahrten übernommen. Das Eintrittsgeld für Freizeit- oder Kulturveranstaltungen sei dagegen im Regelbedarf enthalten, so das Gericht (Az.: L 3 AS 39/20).



Foto: Konstantin Yuganov / Adobe

Will das Jobcenter nicht zahlen, hilft auch keine Zauberei.

Chronische Schmerzen können zu Rente führen

Psychosomatische Beschwerden sind schwer zu diagnostizieren. Eine Versicherung verweigerte deshalb die Rente. Doch der Patient wehrte sich erfolgreich gegen den Vorwurf der Simulation.

Obwohl der Mann unter massiven Schmerzen litt, wollte seine Berufsunfähigkeitsversicherung nicht zahlen. Auf der Grundlage mehrerer Gutachten stellte das Landgericht Wiesbaden zunächst fest, dass die Beschwerden des Patienten nicht den objektiven Befunden entsprächen. Es bleibe auf psychiatrischem Gebiet unklar, ob ein bewussteinsnaher, willentlicher Prozess vorliege oder aber unbewusste Mechanismen die Schmerzverarbeitung bestimmten. Simulierte der Mann sein Leiden also nur?

Nein, entschied das Oberlandesgericht Frankfurt am Main nun im Sinne des Klägers. Denn eine chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren könne sehr wohl eine Berufsunfähigkeit bedeuten. Das Gericht verurteilte daher die Versicherung in diesem Fall zur Zahlung einer monatlichen Rente (Az.: 7 U 199/12).

Freistellung für Pflege der Großeltern möglich

Wer kranke Großeltern pflegen muss, kann sich von der Arbeit freistellen lassen und dennoch weiter Gehalt bekommen. Hierfür muss die Verwandte allerdings in den Haushalt integriert sein.

Nach einem Sturz konnte die Großmutter nicht mehr richtig gehen und benötigte die Hilfe ihres Enkels. Der forderte hierfür eine bezahlte Freistellung von seinem Arbeitgeber ein, was dieser jedoch verweigerte. Dessen Argumentation: Großmütter seien keine nahen Angehörigen im Sinne des Gesetzes.

Doch, urteilte das Arbeitsgericht Aachen und gab dem Arbeitnehmer recht. Der Arbeitgeber müsse die Vergütung während der Freistellung weiter bezahlen. Großeltern gelten dem Gericht zufolge als nahe Angehörige. Denn auch Geschwister, die ebenfalls Verwandte zweiten Grades sind, würden üblicherweise als nahe Verwandte gezählt. Voraussetzung ist allerdings, dass die Verwandte im Haushalt des Arbeitnehmers integriert ist. Im konkreten Fall lebte der Kläger im gleichen Haus wie seine Großmutter. Das Gericht berücksichtigte zudem, dass er beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherung als Betreuer eingetragen war (Az.: 7 Ca 2748/20). *dpa/jos*



Fotos (3): Sascha Pfeiler

Am 25. Juni geht es endlich wieder auf die Strecke.

Andreas Mücke war 2019 mit seinem Handbike der Schnellste.

Alle Hilfsmittel sind erlaubt.

Gemeinsames Sportmachen endlich wieder möglich – jetzt noch zum Lauf anmelden

Rund um den Inklusionslauf

Alles bereit für den Inklusionslauf

Das große, inklusive Sportevent des SoVD ist zurück. Beim SoVD-Inklusionslauf kommt jede*r auf seine oder ihre Art ins Ziel. Am 25. Juni geht es nach zwei Jahren Pause endlich wieder an den Start, und für alle gibt es eine passende Strecke. Die Anmeldung zum Inklusionslauf geht ganz leicht über das Internet.

Zweimal musste der SoVD-Inklusionslauf ausfallen. In diesem Jahr kann er endlich wieder stattfinden. Am 25. Juni heißt es wieder gemeinsam laufen, rollen, skaten oder walken auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

ihre persönliche Bestleistung angreifen können. Für jede*n ist eine passende Distanz dabei. Die Kleinsten können den 300-Meter-Bambinilauf absolvieren, für Teamsportler*innen gibt es den 4 x 400-m-Staffellauf und für alle anderen den Solostart über 1, 2,5 sowie 5 und 10 Kilometer. Für das richtig Drumherum sorgen die professionelle Streckenbetreuung und die Zeitmessung.

Die Zeitmessung übernimmt wie gewohnt die Firma „tollense timing“. Deren Geschäftsführer Thomas Rost kennt den Inklusionslauf gut und sieht ihn als etwas Außergewöhnliches: „Es ist eine Veranstaltung, die man erlebt haben muss! In so viele rundum glückliche Gesichter schauen zu können, treibt mich immer wieder eine Gänsehaut über die Arme! Die Begeisterung der Teilnehmer ist überwältigend und ansteckend!“

Mehr als nur eine Sportveranstaltung

Den besonderen Charakter bestätigen auch Teilnehmende aus vergangenen Jahren. Andreas Mücke (Foto oben Mitte) vom SoVD-Kreisverband Schwerin war 2019 mit seinem Handbike



Foto: Sascha Pfeiler

Reiner Delgado (li.) vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband beim Zieleinlauf 2019.

der Schnellste über die 10-Kilometer-Distanz.

Er schätzt am Inklusionslauf vor allem das verbindende Element und die Gemeinschaft der Starter*innen: „Vielfalt, Inklusion und Sport bringen Menschen zusammen, die sonst vielleicht nie zusammengefunden hätten. Das macht den SoVD-Inklusionslauf auf dem Flugfeld in Tempelhof so besonders.“

Ein Lauf mit persönlichen Geschichten

Kathy Frimmersdorf kommt mit ihrem Laufclub „Club der bunten Bänder“ zum sechsten Mal aus Elsdorf in Nordrhein-Westfalen nach Berlin, um am Inklusionslauf teilzunehmen. Sie schwärmt von der Atmosphäre bei der „megatollen Veranstaltung“ und freut sich, in diesem Jahr wieder auf bekannte Gesichter zu stoßen. Dass

sie und ihre Begleiter*innen höchstwahrscheinlich als Letzte die Ziellinie überqueren werden, stört sie dabei überhaupt nicht. Denn beim Inklusionslauf steht das Gemeinschaftserlebnis im Mittelpunkt.

Für Reiner Delgado, Sozialreferent beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, lieferte das Event den Anstoß, wieder selbst zu laufen. „2016 war der Lauf für mich persönlich auch der Anlass, nach Jahrzehnten wieder mit dem Laufen zu beginnen. Der Inklusionslauf ist eine tolle Gelegenheit für alle, die sich gern bewegen, ob mit Leistungsanspruch oder nur zum Spaß.“

Mehr Informationen und Anmeldung unter www.inklusionslauf.de.

Sebastian Triesch

Mit Herz bei der Sache

Für die Motivation der Teilnehmenden und gute Stimmung rund um den Lauf sorgt auch in diesem Jahr wieder Rafael Treite. Er hat schon mehrfach den Inklusionslauf moderiert und ist garantiert wieder mit Herzblut bei der Sache, denn der Inklusionslauf ist ihm auch ein persönliches Anliegen: „Der Inklusionslauf ist für mich als Moderator deshalb so einzigartig, weil dort tatsächlich das gelebt wird, was ich mir in unserer Gesellschaft als ‚Normalität‘ wünschen würde: Menschen mit und ohne Behinderung *gemeinsam*.“



Foto: Karsten Lauer

Rafael Treite moderiert erneut den Inklusionslauf.

Abseits der Strecke wird es wie gewohnt Möglichkeiten zur Ablenkung und Unterhaltung mit Informationen und Aktivitäten geben. Der SoVD freut sich, dass der Lauf wieder stattfinden kann, und auf viele Sportbegeisterte, die sich am 25. Juni auf dem Tempelhofer Feld treffen, um gelebte Inklusion zu feiern.

str



Foto: Sascha Pfeiler

Thomas Rost war regelmäßig für die Zeitmessung zuständig.

Der Inklusionslauf ist mittlerweile eine feste Größe im Laufkalender. Die Veranstaltung besticht durch eine einzigartige Atmosphäre. Hier steht das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt, zugleich ist alles für eine professionelle Laufveranstaltung gewährleistet, bei der auch ambitionierte Teilnehmende



Foto: Sascha Pfeiler

Kathy Frimmersdorf (Mitte) und der „Club der bunten Bänder“ beim SoVD-Inklusionslauf 2019.



SoVD-Jugend und Landesverband Berlin-Brandenburg bei Demo zum Europäischen Protesttag am 5. Mai

Für mehr Teilhabe auf die Straße gegangen

1992 fand der Europäische Protesttag erstmals statt. Seitdem macht der 5. Mai als Aktionstag auf fehlende Inklusion und Barrierefreiheit aufmerksam. In diesem Jahr konnte die zentrale Demonstration in Berlin endlich wieder in Präsenz stattfinden. Der SoVD war dabei stark vertreten und nutzte die Veranstaltung, um seine Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen

Seit 30 Jahren findet am 5. Mai der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt. Für den SoVD als einen der maßgeblichen Behindertenverbände in Deutschland ist der Aktionstag von großer Bedeutung.

In den letzten beiden Jahren

konnte der Protesttag nur digital stattfinden, aber in diesem Jahr war nun endlich wieder eine klassische, weithin sichtbare Demonstration möglich.

Diese führte in Berlin vom Brandenburger Tor zum Roten Rathaus. Der SoVD war selbstverständlich mit dabei. Mit-

glieder der SoVD-Jugend und des Landesverbandes Berlin-Brandenburg beteiligten sich an dem Umzug.

Trotz vieler Gesetze noch großer Handlungsbedarf

Ursula Engelen-Kefer, Landesvorsitzende des SoVD Berlin-Brandenburg und Vizepräsidentin des SoVD-Bundesverbandes, hielt auf der Kundgebung eine Rede, in der sie die Bedeutung des Protesttages betonte. Darin verwies sie auf die steigende Zahl an Demonstrierenden im Laufe der Jahre. Zugleich hielt sie aber fest: „Dies ist allerdings ein zweifelhafter Erfolg. Wirklichen Erfolg hätten wir nur dann, wenn überhaupt keine Demo und Kundgebung mehr nötig wären. Leider ist trotz der UN-Behindertenrechtskonvention und einer beeindruckenden Fülle an Gesetzgebung auf nationaler und Landesebene eher das Gegenteil der Fall.“ Handlungsbedarf gebe es genug;



Fotos: Wolfgang Borrs

Die SoVD-Flaggen waren bei der Demonstration in Berlin deutlich sichtbar.

etwa bei der Ausgleichsabgabe oder beim sozialverträglichen Klima- und Umweltschutz, der die Erfordernisse von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt. Zugleich mahnte sie, geflüchtete Menschen mit Behinderungen nicht gegen einheimische Menschen mit Behinderungen auszuspielen.

SoVD-Jugend: Inklusion ist Menschenrecht

Vertreter*innen der SoVD-Jugend waren ebenfalls nach Berlin gereist, um an der Demo teilzunehmen und ihre Forde-

rungen zu verdeutlichen. Der Bundesjugendvorsitzende Sebastian Freese hielt seine Eindrücke fest und betonte dabei die Anliegen der SoVD-Jugend: „Der Europäische Protesttag war nach zwei Jahren mit 600 Personen sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Das Motto ‚Man ist nicht behindert, man wird behindert‘ stand dabei im Mittelpunkt. Es ging besonders um barrierefreien Wohnraum und betriebliche Ausbildung für alle, denn Inklusion ist ein Menschenrecht. Dafür treten wir in der Jugend im SoVD ein.“ str



Sebastian Freese, Vorsitzender der SoVD-Jugend, war ebenfalls nach Berlin gereist.



SoVD-Landesvorsitzende Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer bei ihrem Redebeitrag auf der Veranstaltung.

Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende kritisiert Entlastungspaket

Reformen satt Subventionen

Mobilität und Tanken werden für die nächsten drei Monate günstiger. Ein Bündnis unter anderem aus Sozial- und Umweltverbänden mit SoVD-Beteiligung fordert jedoch nachhaltige Reformen, die vor allem Menschen mit weniger Einkommen entlasten.

Hohe Kosten für Energie und Mobilität belasten vor allem Haushalte mit niedrigen Einkommen. Teile des beschlossenen Entlastungspaketes der Bundesregierung sollen hier Abhilfe schaffen. Kernstücke sind das sogenannte 9-Euro-Ticket, das für drei Monate eine deutlich günstigere Nutzung des Nahverkehrs ermöglicht, sowie der Tankrabatt, der die

Preise an den Tankstellen spürbar reduzieren soll; nämlich für Benzin um 30 und für Diesel um 14 Cent pro Liter.

Doch beide Maßnahmen seien nicht ausreichend und teilweise sozial nicht ausgewogen, kritisiert das Bündnis „Sozialverträgliche Mobilitätswende“, an dem der SoVD gemeinsam mit weiteren Sozial- sowie Umweltverbänden beteiligt ist.

Statt kurzfristiger Entlastung fordert das Bündnis grundsätzliche und langfristig angelegte Verbesserungen insbesondere für einen barrierefreien ÖPNV, um allen Bevölkerungsgruppen gleichen Zugang zu Mobilität zu ermöglichen und zu einer fairen Lastenverteilung zu kommen.

Des Weiteren sieht das Bündnis auch die beschlossene dreimonatige Senkung der Energiesteuern für Kraftstoffe im Straßenverkehr als weder sozial ausgewogen noch als dienlich für den Klimaschutz. „Einkommensstarke Haushalte profitieren auch hier deutlich stärker, da diese statistisch mehr Kraftstoff verbrauchen. Statt den Verbrauch fossiler Energien weiter zu fördern, braucht es Anreize zum Sparen und zur Reduzierung von Abhängigkeiten“, heißt es im Positionspapier.

Sinnvoller ist nach Einschätzung der Verbände die Umwandlung der Pendlerpauschale in ein vom Einkommen und den benutzten Verkehrsmitteln unabhängiges Mobilitätsgeld. str



Mitglieder des Landesverbandes Berlin-Brandenburg forderten unter anderem mehr barrierefreien Wohnraum.



Foto: connel_design / Adobe Stock

Bahnhöfe und Züge könnten im Sommer voll werden. Doch ein Ausbau des ÖPNV wäre besser, als ihn kurzzeitig billiger zu machen.



Foto: BBW Bremen

Unter anderem Live-Reportagen brachten das Berufsbildungswerk und seine Ausbildungsmöglichkeiten den Zuschauer*innen nahe.

Live-Reportagen und -Interviews fanden reges Interesse

Infotag im BBW Bremen funktionierte auch digital

Beim jährlichen Berufsinformationstag (BIT) im Berufsbildungswerk Bremen waren bei vergangenen Präsenzveranstaltungen über 500 Schüler*innen mit ihren Lehrer*innen auf dem Gelände des BBW, um sich über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Coronabedingt war das auch in diesem Jahr wieder nicht möglich, der Tag fand – mit großem Erfolg – digital statt.

„Wenn die Schüler nicht zu uns kommen können, dann gehen wir zu ihnen, die Corona-Pandemie verhindert das nicht,“ so Dr. Torben Möller, Geschäftsführer der Berufsbildungswerk Bremen gGmbH (BBW). Deshalb gab es Live-Reportagen und Live-Interviews per Webcams vom BBW-Reporterteam Maria-Christina Nimmerfroh und Tom Buschardt. Beide waren mit ihren Ü-Wagen ständig auf Achse und meldeten sich von immer neuen Positionen, von A wie Aufnahme in das BBW über K wie kaufmännische Berufe bis Z wie Zahntechnik: live, vielfältig und dialogorientiert. So erreichte der zweite digitale BIT des BBWs live und im späteren Internet-Stream Jugendliche und vorgeschaltete Bildungseinrichtungen mit Informationen und Einblicken in über 30 Ausbildungsberufe. An einem kompletten Vormittag wurden an zwölf Stationen im BBW Live-Reportagen mit Ausbilder*innen und Auszubildenden gesendet. Die Berufsinfosendung wurde über drei Stunden live ins Internet übertragen. Interessierte Jugendliche verfolgten die Streams. Zu jeder Station konnten die Zuschauer*innen Fragen stellen, die direkt von den Gesprächspartner*innen in den Ausbildungsbereichen beantwortet wurden. „Es ist uns gut gelungen, ein realistisches Bild aus dem BBW und von den Menschen vor Ort zu vermitteln“, erklärte Rüdiger Zoch, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, dessen Team den BIT federführend organisierte.

Azubis und Ausbilder*innen berichteten aus dem Alltag

Neben den Ausbilder*innen berichteten auch Auszubildende von ihrem Alltag und ihren Ausbildungserfahrungen. Die Zuschauer*innen erfuhren so von der Faszination von Metallbau und dem großen Maschineneinsatz. Im Garten- und Landschaftsbau war viel Kreativität bei der Prüfungsvorbereitung gefragt. Neben dem Arbeiten wurden auch das Wohnen und die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten im BBW vorgestellt. „Wir können hier alle Aspekte des Alltags von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen abbilden“, so Dr. Torben Möller abschließend. „Ziel ist, bis zum Ende der Ausbildung die Selbstständigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erreichen und sie beim Start in die Berufstätigkeit zu begleiten.“

Mit dem interaktiven Online-BIT ist das BBW bundesweit das einzige Sozialunternehmen, das seinen Infotag zur Berufsausbildung junger Menschen mit Handicap mit einem kompletten Rundgang live übertragen hat und viele erreichte, die aufgrund der Entfernung nach Bremen bisher nicht an einer Vor-Ort-Veranstaltung teilnehmen konnten. Der Komplettmitschnitt bleibt auf einer Sonderseite der Homepage erhalten. Die Reportagen sind einzeln und als Komplettmitschnitt abrufbar unter: www.bbw-bremen.de/bit.

Im 1978 gegründeten Berufsbildungswerk in Bremen werden junge Menschen mit Beeinträchtigungen in über 30 Berufen ausgebildet oder in Berufsvorbereitungsmaßnahmen die Grundlage für eine Ausbildung geschaffen. Zu der berufspraktischen Ausbildung gehören unter anderem auch der auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Berufsschulbesuch und eine zielorientierte sozialpädagogische Begleitung.

Neues aus dem DBR-Sekretariat: Deutscher Behindertenrat im Diskurs um Teilhabe

Forderungen in Politik tragen

Viel zu tun hatte auch in den letzten Wochen das Sekretariat des Deutschen Behindertenrates (DBR), das 2022 der SoVD leitet – ob Gespräche mit der Politik, Aktionen, Austausch der Mitgliedsorganisationen, Schriftverkehr, Positionierungen oder Planungen. An dieser Stelle berichten wir wie jeden Monat wieder aus der Arbeit des breiten politischen Aktionsbündnisses.

Ein Schwerpunkt im Mai war der Dialog mit der Regierung. Diesen gab es zum einen schriftlich. Zum Beispiel stieß der DBR-Brief zum Ukraine-Krieg mit dem Appell, für Geflüchtete mit Behinderungen oder Pflegebedarf schnell die passende Unterstützung und Koordinierungsstruktur zu schaffen, auf Echo. Vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) anwortete Dr. Annette Tabbara, Leiterin der Abteilung für die Teilhabe und Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung und Sozialhilfe.

Zum anderen sprach der DBR „live“ mit Fachpolitiker*innen der Koalitionsparteien.

Behindertenpolitische Sprecher*innen getroffen

So trafen SoVD-Präsident Adolf Bauer als DBR-Sprecherratsvorsitzender, Fabian Müller-Zetzsche, SoVD-Abteilungsleiter Sozialpolitik und Mitglied im DBR-Arbeitsausschuss, und andere DBR-Vertreter*innen den behindertenpolitischen Sprecher der FDP, Jens Beek, die Sprecherinnen von Bündnis 90/Die Grünen, Corinna Ruffer und Stephanie Aeffner, sowie den Behindertenbeauftragten der SPD, Takis Mehmet Ali.

Zu den Themen gehörten das das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das Behindertengleichstellungsgesetz, Arbeitsmarkt / Ausgleichsabgabe, Triage und barrierefreies Wohnen. Auch das DBR-Partizipationspapier (siehe unten) wurde diskutiert.

Der direkte Austausch mit der Politik geht weiter. Auch Bun-



Foto: Monkey Business / Adobe Stock

Dass Barrierefreiheit noch eine Baustelle ist, zeigt sich etwa bei der Mobilität. Dies thematisierte der DBR beim Europäischen Protesttag.

deskanzler Olaf Scholz (SPD) zeigte Gesprächsbereitschaft.

Betroffene gut beteiligen – DBR-Papier zu Standards

Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt vor, Menschen mit Behinderungen bei allen sie betreffenden politischen Plänen einzubinden. Die neue Bundesregierung will diese Pflicht laut Koalitionsvertrag nun endlich umsetzen.

Anlässlich dieses Versprechens erarbeiteten die DBR-Verbände Ende April ein gemeinsames Papier: Sie fordern, für die Partizipation gute, verpflichtende Standards zu entwickeln. Damit wollen sie die Debatte inhaltlich befeuern. Das Papier steht auf www.deutscherbehindertenrat.de. Es wurde sowohl in die Politik getragen als auch online verbreitet.

Protesttag & Co.: komplexe Themen kompakt vermittelt

Neben Gesprächen und Papieren geht es zudem darum, Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen. Aufmerksamkeit erziel-

te etwa die Twitter-Aktion rund um den „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 5. Mai. Die kurzen Statements aus den vernetzten Verbänden und Selbsthilfeorganisationen trugen mit „Barrierefreiheit und Mobilität“ ein Thema der Aktion Mensch weiter.

Auch sonst twittert @dbr_info immer wieder in Kurzform Positionen zu aktuellen behindertenpolitischen Fragen.

Seit Pandemie im Fokus: Triage-Frage bleibt wichtig

Auf diesem Weg forderte der DBR auch nochmals, eine durch Corona in den Blick gerückte Gefahr endlich gesetzlich gut zu regeln: „Das Hin und Her rund um die Suche einer Regelung in Sachen Triage muss enden. Menschen mit Behinderung müssen im Falle #Triage wirksam vor Diskriminierung geschützt sein. Der DBR fordert schnellstmöglich einen seriösen Gesetzentwurf, der den Forderungen des #BVerfG entspricht.“
Eva Lebenheim



Fotos: moersch / pixabay; Wolfgang Borrs

Von der Politik fordern die DBR-Verbände echte Teilhabe und Mitsprache: Inklusion und Diskriminierungsschutz sind Pflicht – ebenso Partizipation bei Plänen, die Menschen mit Behinderungen betreffen.

SH Schleswig-Holstein



Machen Sie mit beim SoVD-Aktionstag „tag des wir“

Gelebte Vielfalt

Gemeinsames Erleben verändert Einstellungen. Am Aktionstag „tag des wir“ am 21. August geht es deshalb um positive, gelebte Beispiele, die – abseits der politischen Forderungen des SoVD – zeigen, wie Inklusion und Vielfalt funktionieren können.

Alle SoVD-Gliederungen können sich beteiligen. Senden Sie Ihre geplanten Projekte gerne per E-Mail an: tagdeswir@sovd.de oder per Post an den SoVD e. V., Stichwort „tag des wir“, Abteilung PAD, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Als Anregung können Sie sich die Ideenbroschüre „Hand in Hand“ unter: www.sovd.de/broschueren im Bereich „Ehrenamt“ herunterladen.



Würdigung der SoVD-Verdienste durch den Bundesminister.

Minister Hubertus Heil und Landesvorsitzender Alfred Bornhalm (re.) hatten vor der Feier sozialpolitische Gespräche geführt.

Hubertus Heil kam zum Jubiläum

Auf den Tag genau am 26. März 2022 feierte der Ortsverband Büsum sein 100-jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsveranstaltung war neben Vertretenden der AWO und des SPD-Kreisverbandes Dithmarschen auch Bundesarbeits- und Sozialminister Hubertus Heil zu Gast.

Der Gast aus Berlin beglückwünschte den „SoVD an der Nordseeküste“: „Der Ortsverband Büsum ist Teil einer starken Gemeinschaft, einer großen Familie. Ein Verband, der seinen Mitgliedern Sicherheit und Zusammenhalt gibt.“ Heil schloss sein Grußwort mit einem Dank an die vielen ehemaligen und die aktiven Mitglieder: „Gut, dass es den Sozialverband gibt und hier Menschen kompetente Unterstützung erhalten können. Vielen Dank für Ihren engagierten Einsatz in Ihrer langen Geschichte!“
Hans-Otto Umlandt, Vorsitzender des Ortsverbandes, der krank-

heitsbedingt die Feierlichkeiten digital begleitete, bedankte sich beim Minister für die motivierenden Worte. Unmittelbar vor der Veranstaltung tauschten sich der Bundesarbeits- und Sozialminister und der Landesvorsitzende Alfred Bornhalm gemeinsam mit einer Vertretung der AWO und der SPD des Kreisverbandes Dithmarschen über aktuelle sozialpolitische Fragen aus. In vielen Bereichen konnten sie Übereinstimmung feststellen. Gleichwohl nutzte der Landesvorsitzende die Gelegenheit, Hubertus Heil mit auf den Weg zu geben, dass die weiter auseinandergehende

Schere zwischen Arm und Reich ein Umlenken in der Steuerpolitik dringend erforderlich mache. Um mehr Gerechtigkeit zu erzielen, müsse nach dem Grundsatz „Starke Schultern tragen mehr als schwache“ die Lastenverteilung neu austariert werden.

Anlässlich des Jubiläums gab der Ortsverband eine Festschrift mit dem Titel „100 Jahre Ortsverband Büsum“ heraus. Die Broschüre ist interessant gestaltet und inhaltlich aufschlussreich – dokumentiert sie doch die langjährige Geschichte mit vielen historischen Bildern, Geschichten und Personen.

Personalien

Petra Lenius-Hemstedt, Bundesvorstandsmitglied und Schleswig-Holsteins stellvertretende Landesvorsitzende, wird am 21. Juni 65 Jahre alt.

Die Jubilarin, seit 2002 im SoVD, engagiert sich auch im Kreisverband Nordfriesland, unter anderem 2014–2018 als 2. und danach 1. Vorsitzende. Zudem ist sie schon seit 2004 im Ortsverband Aventoft 2. Schatzmeisterin und Schriftführerin.



Foto: Frank Peter

Petra Lenius-Hemstedt

BW Baden-Württemberg

SoVD-Kampagnenmobil unterwegs in Mannheim

Am 18. Mai war der SoVD mit dem Plakatmobil der Kampagne gegen soziale Kälte in Mannheim unterwegs. Auch eine mehrstündige Standaktion auf dem Marktplatz war Teil des Programms.

Dort kam man mit vielen Passant*innen ins Gespräch über den SoVD, seine Themen und das Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit.

Im Einsatz waren neben Marketing-Chef Dominik Mikoleizig (SoVD-Bundesverband) auch Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf, Sozialberater Mario Dacci und Landesfrauensprecherin Brigitte Marx. Zuletzt fuhr das Kampagnenmobil verschiedene Mannheimer Sehenswürdigkeiten ab. Der erfolgreiche Aktionstag wurde mit einem Foto vor der Landesgeschäftsstelle in der Waldstraße beendet.



Auf dem Marktplatz in Aktion (v. li.): Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf, Marketing-Chef Dominik Mikoleizig und Sozialberater Mario Dacci.

Teilnehmer*innen aus dem BBW Stendal erschufen neue Attraktion gemeinsam

Totempfahl für den Tiergarten

Der Tiergarten Stendal hat eine neue Attraktion hinzugewonnen. Seit Kurzem schmückt ein etwa drei Meter hoher Totempfahl das Gelände. Er zeigt die Bremer Stadtmusikanten. Damit ging für Tiergartenleiterin Anne-Kathrin Schulze ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Zu verdanken ist dies den Projektteilnehmenden und -mitarbeitenden um Anleiter Heiko Tannhäuser im BBW Stendal.

Gemeinsam erschufen sie in den vergangenen Monaten den etwa drei Meter hohen Totempfahl. „Beim Indianerfest im vergan-

genen Jahr verstärkte sich unser Wunsch nach einem Totempfahl. Wenn dieses tolle Kinderfest nun im August in den Sommerferien stattfindet, ist er da. Wir sind sehr glücklich über unsere neue Attraktion und bedanken uns herzlich beim Berufsbildungswerk“, freute sich Anne-Kathrin Schulze bei der Übergabe. „Es ist schön, wenn Kinder die Tiere erkennen und diese dann auch mit dem Märchen ‚Die Bremer Stadtmusikanten‘ in Verbindung bringen“, hob die Tiergartenleiterin auch den Bildungscharakter des Totempfahls hervor.

Das BBW hat auch zuvor schon zahlreiche Projekte mit dem Tiergarten umgesetzt. Dass alle Seiten von der Kooperation profitieren und weitere Projekte folgen werden – darüber waren sich alle Beteiligten einig.



Foto: BBW Stendal

Anleiter Heiko Tannhäuser (re.) übergab mit Projektteilnehmenden den Totempfahl an Tiergartenleiterin Anne-Kathrin Schulze (2. v. li.).

SoVD startet Kampagne gegen Einsamkeit

Jeder zehnte Mensch in Deutschland fühlt sich einsam. Die Corona-Pandemie hat das noch einmal deutlich verschärft. Betroffen sind dabei jedoch nicht nur Ältere, Pflegebedürftige oder Menschen mit Behinderungen, sondern immer öfter auch Jugendliche. Um den Fokus auf diese Problematik zu lenken, startet der SoVD in Niedersachsen seine Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“.

Mit seinen 280.000 Mitgliedern, über 8.000 Ehrenamtlichen und 50 Beratungszentren weiß der SoVD in Niedersachsen genau, was Einsamkeit mit Betroffenen macht und welche Folgen sie haben kann. Wer sich dauerhaft einsam fühlt, hat oft mit psychischen und körperlichen Erkrankungen zu kämpfen. Die Folge: Betroffene ziehen sich immer mehr zurück, nehmen nicht mehr am sozialen Leben teil und sind in ihrer Situation immer mehr gefangen.

„Wir sehen in unserer Beratung täglich Menschen, die sich im Kampf mit Behörden alleine gelassen fühlen. Auch die ehrenamtlich Aktiven, die sich um unsere Mitglieder vor Ort kümmern, erleben, wie belastend Einsamkeit und soziale Isolation für Menschen sein kann. Viele fühlen sich ausgeschlossen und nicht mehr dazugehörig“, erläutert Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Und ergänzt: „Für uns als größter Sozialverband in Niedersachsen sind allerdings eine solidarische Gemeinschaft und Solidarität der Kitt, der eine Gesellschaft zusammenhält.“

SoVD unterstützt mit Beratung, politischem und ehrenamtlichem Engagement

Deshalb startet der Verband seine Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“. „Wir stehen Ratsuchenden nicht nur bei Rente, Pflege, Behinderung und Co.

zur Seite, sondern sehen auch die Politik ganz deutlich in der Pflicht, sich der Einsamkeits-Problematik stärker anzunehmen“, betont Sackarendt. Gerade wenn es zum Beispiel um pflegende Angehörige, Geflüchtete, Alleinerziehende, Geringverdiener*innen oder Kinder mit Behinderung geht, macht der SoVD ganz konkrete Vorschläge, was Politiker*innen tun müssen, um den Betroffenen schnellstmöglich zu helfen.

Zu seinen Forderungen zählen etwa die Gewährleistung von finanziellen und personellen Ressourcen, damit die inklusive Schule umgesetzt werden kann, sowie die Stärkung der Schulassistenten, damit Kinder mit Behinderung am Regelunterricht teilnehmen können. Damit Menschen vor Armut und einer damit oftmals einhergehenden Isolation geschützt werden, fordert der SoVD von der Politik unter anderem, den Niedriglohnsektor zu begrenzen und Menschen so zu unterstützen, dass ihre Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben immer gesichert ist.

Ehrenamtliche SoVD-Aktive engagieren sich im Rahmen der Kampagne zudem für geflüchtete Menschen und rufen niedersachsenweit verschiedene Aktionen zur Nachbarschaftshilfe ins Leben.

Nähere Informationen zu der Kampagne gibt es unter www.sovd-gemeinsam.de. sj



Foto: Lennart Helal

Auch SoVD-Ehrenamtliche beteiligen sich an der Kampagne: In ihren Orts- und Kreisverbänden bieten sie Nachbarschaftshilfe an und übernehmen zum Beispiel kleine Reparaturen im Haushalt.



Foto: Martin Bargiel

In der Auseinandersetzung mit Behörden, Ämtern oder Krankenkassen sind viele Menschen überfordert und fühlen sich oftmals alleingelassen. Die Berater*innen des SoVD helfen ihnen.



Foto: Svyatoslav Lypynskyy / Adobe Stock

Die neue Kampagne des SoVD in Niedersachsen rückt von Einsamkeit betroffene Gruppen in den Mittelpunkt und bietet ihnen sowohl hauptamtlich in den Beratungszentren als auch ehrenamtlich vor Ort Hilfe an. Außerdem adressiert die SoVD-Kampagne die Politik, damit Betroffene schnellstmöglich Unterstützung erhalten.

Sozialrechtlicher Vortrag für Long-Covid-Selbsthilfvereinerung

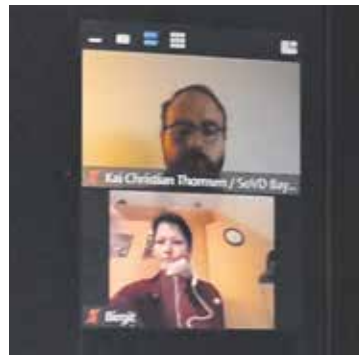
Hilfestellung durch den SoVD

Auf Anregung eines selbst betroffenen Mitglieds hielt die Sozialrechtsberaterin Elfriede Schreiner einen Vortrag zum Thema „Schwerbehindertenrecht und Long Covid“. Die Informationen kamen bei den Teilnehmer*innen sehr gut an und machte den SoVD auch Nicht-Mitgliedern bekannt.

Corona und seine Folgen geraten durch die aktuellen Ereignisse etwas in den Hintergrund. Dabei werden die Folgen einer Covid-Erkrankung für viele Menschen noch lange präsent bleiben. Sie leiden unter dem Long-Covid-Syndrom, das sich besonders durch eine erheblich geminderte Leistungsfähigkeit mit sehr schnell einsetzender Ermüdung auszeichnet.

Persönlich betroffen von Long-Covid ist auch SoVD-Mitglied Birgit Birner. Sie hat sich in ihrer Heimat Oberpfalz an die Gründung einer Long-Covid-Selbsthilfegruppe gemacht und steht dabei vielen anderen Betroffenen zur Seite. Birgit Birner ist ebenfalls beteiligt an der Gründung einer landesweiten Vereinigung von Long-Covid-Selbsthilfgruppen. Dort sollen die Erfahrungen und Fragen gebündelt werden und so zu einem noch effektiveren Austausch führen.

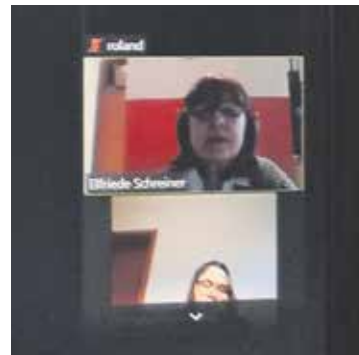
Birgit Birner fragte im Zuge einer Veranstaltung zur Gründung der landesweiten Selbsthilfvereinerung beim Landesverband an, ob der SoVD nicht



Screenshot mit Teilnehmer*innen der Online-Veranstaltung.

über das Schwerbehindertenrecht und dessen Bezüge zu Long Covid referieren könne. SoVD-Sozialrechtsberaterin Elfriede Schreiner aus der Geschäftsstelle in Nürnberg ließ sich dafür gewinnen.

Zu Beginn des Vortrages nutzte Landesgeschäftsführer Kai Christian Thomsen die Gelegenheit, um den SoVD und dessen Arbeit vorzustellen. Elfriede Schreiner hielt anschließend online abgehaltenen Veranstaltung ein kenntnisreiches Referat über die Grundzüge des Schwerbehindertenrechts. Anschließend stand sie den Fra-



gen der circa 30 Teilnehmenden zur Verfügung und konnte umfangreich Auskunft geben. Im Nachgang bot sie die Möglichkeit an, Fragen per E-Mail und Telefon zu beantworten. Elfriede Schreiner hat damit den SoVD überzeugend repräsentiert, und alle Teilnehmenden waren sich in ihrem Dank und ihrem Lob darüber einig.

Der SoVD steht immer gern zur Verfügung, um seine Kompetenz bei sozialen Themen vorzustellen und Fragen zu erläutern. Er freut sich, hier wertvolle Hilfe geleistet zu haben und Kontakte knüpfen zu können.

Der Auto Club Europa empfiehlt die Auto-Rettungskarte

Schnelle Hilfe bei Unfall

Moderne Autos haben viele Systeme, die bei einem Unfall Verletzungen vermeiden oder die Schwere der Verletzung reduzieren. Ausgerechnet diese Schutzsysteme können bei einem Rettungseinsatz zur Gefahr werden, wenn sie beschädigt werden. Eine Rettungskarte, die den Aufbau des Autos zeigt, ist ein großer Helfer.

Rettungskräfte müssen schnell und genau wissen, auf was sie achten müssen, um eine Person aus dem Auto zu befreien. Eine Rettungskarte, die den Aufbau des Autos aufzeigt und hinter der Sonnenblende im Fahrzeug platziert wird, ist dafür ein großer Helfer, erklärt der ACE (Auto Club Europa). Die Rettungskarte ist ein Schaubild vom Auto, auf der alle rettungsrelevanten Informationen eingezeichnet sind, wie zum Beispiel, wo sich Airbags, Gurtstraffer oder Tanks und Batterien befinden. Moderne Autos haben zudem eine sehr stabile Karosserie, die sich nur an bestimmten Stellen aufschneiden lässt. Bei E-Autos und Hybriden kommt dazu, dass möglicherweise Hochvoltkomponenten abgeschaltet werden müssen. Wo all diese Stellen liegen, zeigt eine Rettungskarte.

Auch wenn es aktuell keine Pflicht zum Mitführen einer Rettungskarte gibt, empfiehlt dies der ACE und setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass über eine Gesetzesänderung die Herausgabe des Fahrzeugscheins zukünftig mit der Rettungskarte verbunden wird. Hintergrund: Die Rettungskräfte können nicht immer ohne Probleme die Rettungskarte selbst anfordern. Doch was, wenn jede Sekunde zählt?

Der ACE rät, zur Sicherheit eine eigene Rettungskarte im Auto zu verwahren. Sie muss hinter der Sonnenblende über dem Fahrersitz platziert werden. Das ist internationaler Standard und allen Rettungskräften bekannt. Unbedingt die Skizze farbig ausdrucken, damit sie von den Rettungskräften innerhalb von Sekunden erfasst werden kann. Wichtig ist zudem, einen Aufkleber mit Hinweis auf die Rettungskarte an der Windschutzscheibe auf der Fahrerseite oben links anzubringen.

Der ACE stellt diesen Hinweis-Aufkleber seinen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Per E-Mail unter: info@ace.de oder per Tel.: 0711/53 03 36 677 kann dieser angefordert werden. Hinweise für die passende Rettungskarte zum eigenen Modell gibt es zudem für alle auf der Homepage des ACE, www.ace.de, unter Sicherheitstipps.

Verbraucherzentrale Bund warnt vor den Folgen falscher Entsorgung

Toilette ist kein Müllschluckler

Weil Abfälle wie Essensreste, Medikamente oder Katzenstreu über Toilette oder Ausguss entsorgt werden, sind immer kompliziertere technische Verfahren nötig, um zu immer höheren Preisen Abwasser in den Kläranlagen zu reinigen und zu neuem sauberen Trinkwasser aufzubereiten.

Abfälle wie Feuchttücher, Tampons, Kondome und Katzenstreu verstopfen Rohre und Pumpen und sollten in die Restmülltonne wandern.

Arzneimittel niemals in der Toilette oder im Waschbecken herunterspülen. Die Stoffe können in den Kläranlagen nicht vollständig abgebaut werden. Abgelaufene Medikamente gehören in die Restmülltonne oder können auf Nachfrage in einigen Apotheken zurückgegeben werden.

Speisereste, Fette und Öle setzen sich in den Rohren fest, führen zu Verstopfungen und üblen Gerüchen und locken Ratten und Ungeziefer an. Tellerreste, gebrauchtes Frittierfett und Speiseöle – am besten



Foto: lukatme1 / AdobeStock

Rückstände aus falsch entsorgten Medikamenten lassen sich nicht herausfiltern und belasten das Trinkwasser.

in Einweggläser abgefüllt – gehören deshalb in die Restmülltonne.

Echt ätzend für Klärwerk und Gewässer sind chemische Rohrreiner, Desinfektionsmittel, Toilettenbecken- und Spülkastensteine sowie Weichspüler. Umweltschonender bekämpfen Saugglocke und Rohrspirale eine Abflussverstopfung. Reste sollten bei einer Schadstoff-sammelstelle abgegeben werden.

Für Farb- und Lösemittelreste sind die kommunalen Recyclinghöfe oder Schadstoffmobile die richtige Adresse. Gebrauchtes Motorenöl kann kostenlos beim Händler oder bei einer Altöl-Sammelstelle abgegeben werden.

Nachruf



Am 1. Mai verstarb plötzlich und unerwartet

Josef Beer

im Alter von 65 Jahren.

Josef Beer trat bereits 1979 im Alter von 22 Jahren in den damaligen Reichsbund ein. Er war seit 2000 als Vorsitzender des Ortsverbandes Floß sowie über lange Jahre als Vorstandsmitglied des SoVD-Landesverbandes Bayern aktiv. Auch über den SoVD hinaus hat sich Josef Beer durch Mitarbeit in anderen Vereinen und der Kommunalpolitik verdient gemacht.

Noch 2019 konnte er zusammen mit dem SoVD-Präsidenten Adolf Bauer die Feier zum 99. Bestehen des SoVD-Ortsverbandes Floß begehen. Josef Beer hatte sich bereits sehr über ein Wiederaufleben des gemeinsamen Verbandslebens in Floß nach dem Ende von Corona gefreut. Leider kann er dies nun nicht mehr miterleben. Der Orts- und der Landesverband haben Josef Beer viel zu verdanken und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Josef Beer hinterlässt seine Frau, Kinder und Enkel.

SoVD-Ortsverband Floß

SoVD-Landesverband Bayern

Neugründung eines SoVD-Ortsverbandes

Am 22. Juni findet um 18 Uhr in der Heckerstube des Weinlokals „Bürgerspital“ in Würzburg die Gründung eines neuen SoVD-Ortsverbandes statt. Der Raum ist barrierefrei und damit für alle Teilnehmenden geeignet.

Würzburg liegt im Zentrum des Gebiets, das für den Ortsverband vorgesehen ist. Daneben soll es auch die mainfränkischen Kreise Schweinfurt, Main-Spessart, Kitzingen und Hassberge umfassen – und gerne auch darüber hinaus.

Alle Mitglieder des SoVD und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, bei einem Glas Wein den anderen Mitgliedern zu begegnen, sich auszutauschen und sich kennenzulernen.



V. li.: Dagmar Cieslak, Veronika Hensel, Annemarie Weller, Peter Guttenberger, Heinz Kötzel und sitzend Udo Weller.



V. li.: Kai Christian Thomsen, Udo Weller und Dagmar Cieslak.

Darmkrebsvorsorge kann Leben retten

Früh erkannt gut heilbar

Rund 60.000 Menschen erkranken jährlich an Darmkrebs. Damit gehört er zu den häufigsten Krebsarten in Deutschland. Mit einer rechtzeitigen Diagnose ist Darmkrebs jedoch fast immer heilbar. Umso wichtiger sind entsprechende Vorsorgeuntersuchungen, die viel Leid verhindern und Leben retten können.

Viele Menschen in Deutschland nehmen Vorsorgeuntersuchungen noch nicht wahr. So haben nur etwa die Hälfte der Menschen, die im vergangenen Jahr 65 Jahre alt waren, an der für sie wichtigen Darmkrebsvorsorge teilgenommen. Das geht aus einer Langzeit-Auswertung auf Basis der AOK-Abrechnungsdaten hervor.

Ein möglicher Grund für die ausbleibende Vorsorge könnte sein, dass Untersuchungen durchgeführt werden, über die viele Menschen nicht gerne sprechen – wie zum Beispiel eine Darmspiegelung. So ergab eine Forsa-Befragung im Auftrag der AOK, dass 42 Prozent der Befragten selten oder nie im persönlichen Umfeld über Gesundheitsvorsorge oder Vorsorgeuntersuchungen sprechen. Etwa jedem fünften Befragten ist es sehr beziehungsweise ein wenig unangenehm oder peinlich, im Bekannten-, Freundes- oder Kollegenkreis darüber zu sprechen.

Umso wichtiger ist es, offen über Themen wie die Darmkrebsvorsorge zu reden. Genau das tut die AOK im Rahmen der Kampagne „Deutschland, wir müssen über Gesundheit reden“ unter: www.aok.de/pk/thema/ueber-gesundheit-reden/. Hier bekommen Sie einen Einblick in verschiedene Vorsorgeuntersuchungen und viele nützliche Hintergrundinformationen. *Quelle: AOK*

Neuwahl des Vorstandes im Ortsverband Ansbach

Udo Weller gab den Vorsitz ab

Am 22. April fand in der Gastwirtschaft „Zur Sommerfrische“ in Ansbach die Mitgliederversammlung des SoVD-Ortsverbandes statt. Eingeladen war auch der Landesgeschäftsführer des SoVD, Kai Christian Thomsen, der aus München anreiste.

Die versammelten Mitglieder entlasteten den bisherigen Vorstand und dankten für dessen Arbeit. Udo Weller trat nach langen Jahren als 1. Ortsvorsitzender von seinem Amt zurück. Bereits seit Beginn des Jahres 2022 wurde er von Dagmar Cieslak in der Amtsführung unterstützt. Als Zeichen der Anerkennung des gesamten SoVD bekam Udo Weller eine Ehrenurkunde für Verdienste im Ehrenamt und einen Blumenstrauß. Er bleibt dem Vorstand als stellvertretender Vorsitzender erhalten und wird sich auch weiterhin nach Kräften einbringen.

Unter Leitung des Landesgeschäftsführers Kai Christian Thomsen fand anschließend die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder statt. Neuer 1. Vorsitzender ist Heinz Kötzel, der unter Enthaltung seiner eigenen Stimme ansonsten einstimmig gewählt wurde. Heinz Kötzel hat bereits als Vorsitzender des Seniorenbeirats Ansbach seit fast zwei Jahrzehnten vieles in Ansbach angesprochen und ist vor Ort bestens vernetzt.

Als weitere Mitglieder im Ortsvorstand wurden Peter Guttenberger als Schatzmeis-

ter, Ingeborg Kötzel als Schriftführerin, Annemarie Weller als Frauensprecherin sowie Veronika Hensel und Dagmar Cieslak als Revisorinnen gewählt.

Die anwesenden Mitglieder und der Landesgeschäftsführer, stellvertretend für den SoVD-Landesverband Bayern, dankten dem neuen Ortsvorstand für sein Engagement und wünschten ihm viel Erfolg in der Amtsführung.

Im Sommer wird der SoVD Ansbach wieder Aktionen und Veranstaltungen für seine Mitglieder und interessierte Gäste durchführen.



Sozialberatung

Aufgrund der Corona-Krise finden die genannten Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratungen stattfinden.

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089 / 53 05 27.

Kümmererstelle Coburg: nach telefonischer Voranmeldung bei Barbara Hölzel unter Tel.: 0170/52 73 691.

Kümmererstelle Coburg-Lautertal: jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170/5 27 36 91 (mobil), E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Dietfurt: bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner,

Tel.: 0911/9 80 15 01, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Ebensfeld: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder per E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/9 80 15 01 oder E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

Sozialberatung in Mitterteich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/9 80 15 01 oder E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der

Oberpfalz/Weiden: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder per E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Oberfranken/Bayreuth: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder per E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/9 80 15 01, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschenreuth: Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/9 80 15 01, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in Würzburg: nach telefonischer Voranmeldung bei Isabella Stephan, Tel.: 0157/76 82 95 70.

Glückwünsche

Auf dem Weg durchs Leben kann man den Wind nicht immer im Rücken haben.

Aus Irland

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Juni Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

60 Jahre: 10.6.: Harald Trautner, Nürnberg; 16.6.: Ludwig Neusinger, Zirndorf.

65 Jahre: 4.6.: Frank Engelke, Passau, Georg Siegert, Amberg; 5.6.: Thomas Apostel, Kulmbach; 9.6.: Burkhard Griese, Neu-Ulm.

70 Jahre: 5.6.: Frank-Michael Nolte, Bamberg; 25.6.: Hans-Georg Marschall, Prien.

75 Jahre: 5.6.: Gerhard Stahl, Betzigau; 18.6.: Helga Münchmeier, Garching.

80 Jahre: 8.6.: Christa Sensen, Wellheim, Erich Stohl, Köhlenthal; 14.6.: Edith-Elfrieda Barthel-Moll, Bad Kissingen; 16.6.: Sieglinde Fleissner, Neustadt; 16.6.: Ursel Hilpert, Lautertal; 21.6.: Eduard Schaidhammer, Eitting; 28.6.: Elke Gschwandtner, Erding; 30.6.: Christa Männer, Mitterteich.

85 Jahre: 7.6.: Wilhelm Fiedler, Ebensfeld.

94 Jahre: 15.6.: Resi Swoboda, Nürnberg.

95 Jahre: 14.6.: Elfriede Luxi, München.

Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Calden mit Ehrungen und Vorstandswahlen

Auf dem Weg zurück in die Normalität

Der Ortsverband Calden hat bei seiner Jahreshauptversammlung im Caldener Gasthaus „Lampe“ langjährige Mitglieder geehrt und seinen Vorstand neu gewählt. Die alte und neue 1. Vorsitzende, Irmgard Fohr, freute sich, den Mitgliedern wieder Veranstaltungen für das laufende Jahr ankündigen zu können.

„Mitgliederversammlungen wie vor Corona“, sagte die Vorsitzende Irmgard Fohr, „sind ein Stück Normalität.“ Auch Gäste konnten wieder empfangen werden: Für den Gemeindevorstand Calden kam die 1. Beigeordnete Susanne Ditzel, für den Landesverband Hessen die Landesfrauensprecherin Annette Mülöt-Carvajal und für den

Kreisverband Hofgeismar der 2. Vorsitzende Waldemar Becker, Frauensprecherin Brigitte Schutta und die Protokollführerin Jutta Kube.

Susanne Ditzel überbrachte die Grußworte der Gemeinde, und Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal erläuterte Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.

Der Jahresbericht musste durch die Corona-Pandemie bis auf die letzte Jahreshauptversammlung von 2019 zugreifen. So erinnerte Ortsverbandsvorsitzende Irmgard Fohr an gemeinsame Erlebnisse vor der Pandemie, wie die Fahrt zur Firma Wenatex nach Hannover-Langenhagen und in die Lüneburger Heide, an den Tag der offenen Tür des SoVD in Kassel, die „Treuefahrt“ des Kreisverbandes Hofgeismar nach Goslar und in den Solling, die sechstägige Donaukreuzfahrt von Passau nach Budapest und zuletzt die Feier zu „100 Jahre Frauen im SoVD“.

Regelmäßige Veranstaltungen wie der Wandertag am Donnerstag und die „Schnudelrunde“ am zweiten Freitag im Monat finden schon länger wieder statt.

„Jetzt haben wir vom 26. Juni bis 2. Juli eine Schiffsreise nach Nordholland und zur Insel Texel mit vielen Highlights im Angebot“, verkündete Irmgard Fohr. „Wer Interesse hat, müsste sich umgehend bei mir melden.“



Rosemarie Butterweck (li.) ist seit 30 Jahren beim SoVD und wurde dafür von der Vorsitzenden geehrt.

Für 2023 plant der Ortsverband eine Fahrt in den Südschwarzwald.

Neu gewählte und bestätigte Vorstandsmitglieder im Ortsverband Calden sind: 1. Vorsitzende Irmgard Fohr, 2. Vorsitzende Petra Siebert, Schatzmeisterin Helga Hartmann, Schriftführerin Agnes Schüler sowie die Beisitzerinnen Monika Hellwig, Ursula Schüler und Ingrid Fleckenstein.

Folgende Ehrungen fanden im Ortsverband Calden statt: Für 30-jährige Mitgliedschaft wurden Rosemarie Butterweck

und Martina Jäger geehrt, für 25-jährige Mitgliedschaft Gerda Stephan, Gundela Oltmanns-Ahlborn, Monika Hellwig, Wilhelm Hellwig und Inge Umbach sowie für 10-jährige Mitgliedschaft Marlene Schüler, Elsbeth Richter, Klaus Wende, Karin Neuke-Wende (im Urlaub), Carmen Franke, Jens Franke, Renate Paterek (im Urlaub) und Gerhard Wetzel.

Abschließend saßen alle Teilnehmer*innen noch gemütlich beim Abendessen zusammen und unterhielten sich angeregt.



Auch Martina Jäger (li.) wurde für ihre 30-jährige Treue zum SoVD von Irmgard Fohr ausgezeichnet.

Erfolg für die Sozialrechtsberatung des Ortsverbandes Bad Wildungen

Lieber Reha statt Krankenhaus

Hans-Jürgen Schmidt ist nicht nur Vorsitzender des Ortsverbandes Bad Wildungen, sondern auch zertifizierter Sozialberater. Er freut sich, wenn er ratsuchenden Mitgliedern helfen kann, so wie Herrn X, der mit seinem Rententräger Ärger hatte.

Der Rententräger hatte für SoVD-Mitglied Herr X eine sechswöchige Krankenhausbehandlung vorgesehen. Aber Herr X wollte lieber, wie von seinem Hausarzt verordnet und vom Facharzt bestätigt, an einer Reha-Maßnahme teilnehmen.

„Der Versicherte hat das Recht, Art und Umfang der medizinischen Behandlung selbst zu bestimmen“, darauf wies Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt den Rententräger hin.

Engagiert konnte Schmidt den Rententräger dann mit einer ausführlichen Darstellung des Sachverhalts im Widerspruchsverfahren überzeugen und freut sich mit dem Mitglied Herr X über die erfolgreiche Intervention. Er hält fest: „Der



Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt

Patient oder die Patientin kann eine medizinische Versorgung mit stationärem Aufenthalt

grundsätzlich auch dann ablehnen, wenn sie ärztlich geboten scheint.“

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Aufstockung der Plätze

Die Landesregierung fördert im Rahmen ihres Programms „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher“ seit 2020 praxisintegrierte, vergütete Ausbildungsplätze zur Erzieherin und zum Erzieher. Jetzt wird die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht.

Um die Förderung weiterzuführen und die Ausbildungszahlen noch einmal zu erhöhen, hat das Land finanzielle Mittel für einen weiteren Durchgang von 2022 bis 2025 mit 400 Plätzen bereitgestellt. Diese wurden nun mit Blick auf den steigenden Fachkräftebedarf in Kindertageseinrichtungen aufgrund des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs gegen die Ukraine und den damit einhergehenden Fluchtbewegungen nochmals um 200 Plätze aufgestockt, sodass insgesamt 600 Plätze gefördert werden können.

„Die Landesregierung bezuschusst nun insgesamt 1.800 Ausbildungsplätze im Rahmen der praxisintegrierten, vergüteten Ausbildung zur Erzieherin beziehungsweise zum Erzieher. Damit unterstützen wir Kommunen und Träger von Kindertageseinrichtungen nachhaltig, um pädagogische Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft zu binden“, sagte Sozial- und Integrationsminister Kai Klose. „Dem Fachkräftebedarf in diesem Bereich begegnen wir auch künftig mit zielgerichteten Maßnahmen, um möglichst allen Kindern und ihren Eltern in Hessen gute frühkindliche Bildungsarbeit anbieten zu können.“

Weitere Infos zu den Programmen gibt es online unter: www.tausendrollen-deinjob.de/ und www.grosse-zukunft-erzieher.de/landesprogramm-fachkraefteoffensive/.

Ehrenamtler gesucht

Die ehrenamtlichen Aufgaben in den Orts- und Kreisverbänden des SoVD sind so vielfältig wie die Mitglieder, die unsere Solidargemeinschaft stärken. Deshalb engagieren sich auch bei Ihnen vor Ort Mitglieder je nach ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und sonstigen Stärken bei den vielseitigen Angelegenheiten, die zu erledigen sind, damit alles wie am Schnürchen läuft. Da müssen zum Beispiel ein Treffen oder ein Ausflug organisiert, Glückwunschkarten verschickt oder Gespräche mit Kooperationspartnern geführt werden, und vieles mehr.

Wer Lust hat, sich einzubringen, oder wer neue Kontakte knüpfen und dafür seine freie Zeit sinnvoll einsetzen möchte, kann sich gerne in der Geschäftsstelle des hessischen Landesverbandes unter Tel.: 0611/85 108 oder per E-Mail an: info@sovd-hessen.de wenden, um mehr über die Aufgaben im Ehrenamt zu erfahren.

Vielleicht sind auch Sie schon bald dabei!



Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im Juni Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich. Kranken Mitgliedern wünschen wir eine baldige Genesung.

60 Jahre: 9.6.: Wolfgang Ratsch, Liebenau; 13.6.: Holger Gmyrek, Ober-Mörlen; 22.6.: Betina Rathgeber, Hofgeismar.

65 Jahre: 3.6.: Waltraud Debnar, Geisenheim; 4.6.: Ute König, Solms; 10.6.: Thomas Frank, Bad Soden-Salmünster; 15.6.: Christa Hecker, Frankenau; 27.6.: Marianne Keil, Bad Wildungen

70 Jahre: 11.6.: Alfred Eber,

Dornburg; 16.6.: Rainer Fus, Rauschenberg; 25.6.: Ute Hofsommer, Wesertal.

75 Jahre: 5.6.: Wolfgang Rahming, Kassel; 24.6.: Danica Böhm, Wiesbaden; 25.6.: Karl Schäfer, Marburg.

80 Jahre: 2.6.: Jonas Antalovic, Geisenheim; 4.6.: Helga Hartmann, Calden; 28.6.: Helga Siemon, Hofgeismar.

85 Jahre: 12.6.: Klaus Dornbach, Oestrich-Winkel; 14.6.: Inge Umbach, Calden.

90 Jahre: 12.6.: Lieselotte Lueck, Hofgeismar, Ingeborg Schmid, Friedrichsdorf; 25.6.:

Arno Pleger, Hofgeismar.

91 Jahre: 21.6.: Edith Born, Bad Wildungen.

93 Jahre: 18.6.: Anneliese Grote, Bad Karlshafen; 27.6.: Hildegard Seeger, Calden.

95 Jahre: 10.6.: Ursula Deterding, Bad Wildungen.

104 Jahre: 17.6.: Emma Teutenberg, Wesertal.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder sind ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.



Sprechstunden und Sozialberatung

Aufgrund der Corona-Krise stehen die genannten Angebote unter Vorbehalt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen

Der SoVD-Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen.

Für Fragen oder weitere Informationen zum SoVD wenden Sie sich gerne telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, oder per E-Mail an: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags, 9–13 Uhr.

Info-Telefon Pflege: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm, Curtmannstr. 38, 35394 Gießen, Terminvereinbarung unter Tel.: 06033/74 88 999 oder per E-Mail an: szbgiessen@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail:

s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung, AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt-Höchst, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr, in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de

Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung, Kreisgeschäftsstelle, Erzberger Straße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v. d. H., Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder per E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden 1., 2. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, sowie jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr,

in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/20 55 216, per Fax: 0611/85 043 oder per E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

Sozialberatung im Rheingau: Es berät Hans Arnold, Aegidiusstraße 10, 65375 Oestrich-Winkel, nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06723/88 66 911 oder E-Mail an: sovd@arnold-rheingau.de.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal dienstags, 14–17 Uhr, und donnerstags, 10–13 Uhr, im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach vorheriger Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner*innen:
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/3 27 77.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen

Sozialberatung durch Hans-Jürgen Schmidt, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen. Anmeldung unter Tel.: 05621/96 78 787.

Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhoof. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege, Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (EG). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, im Neuen Rathaus, „Altenstube“, 1. Obergeschoss, 36199 Rotenburg an der Fulda. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Sontra

Sozialberatung: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Hinter der Mauer 1. Eine Terminvereinbarung ist notwen-

dig unter Tel.: 06655/74 02 26 oder unter 0176/95 53 81 36 (mobil).

Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung: SozialKompetenzZentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Korbach

Sozialberatungszentrum Klosterstr. 20, 34497 Korbach, Dienstag, 10–14 Uhr, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 10–14 Uhr, jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 10.30–13.30 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 05631/57 88 724 (Fax: 05631/57 88 725).

Kreisverband Marburg-Biedenkopf Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung: jeden 1. und 3. Montag, 15.30–18 Uhr, im Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter. Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil).

Außerhalb der Beratungszeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs unter Tel.: 06422/89 87 202 oder Hans-Werner Dersch unter Tel.: 06423/51 524.

Sozialrechtsberatung in Kirchhain: Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden 1. Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach vorheriger Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg

Die Sozialberatung erfolgt zurzeit durch den Ortsverband in Wetter (Kontaktdaten siehe oben).

Großes Sportevent für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen

Auftakt zu Special Olympics

Vom 19. bis zum 24. Juni finden in Berlin die Nationalen Spiele der Special Olympics statt. In 20 Disziplinen messen sich die Athlet*innen miteinander. Zugleich geht es um die Startplätze für die Special Olympics, die 2023 ebenfalls in der Hauptstadt ausgetragen werden.

Von Basketball über Kanu bis zum Triathlon: An mehreren Spielstätten in Berlin finden im Juni die Nationalen Special Olympics statt. Vom 19. bis zum 24. Juni treffen etwa

4.000 Athlet*innen aufeinander, um sich in 20 Sportarten miteinander zu messen und die Chance zu nutzen, sich für die Internationalen Special Olympics World Games im nächsten

Jahr zu qualifizieren. Diese werden das größte Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972 sein.

Die Nationalen Spiele gehen dabei weit über die sportlichen Wettkämpfe hinaus. Sie sind auch eine Demonstration für mehr Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen. „Wir denken, Sport ist ein ideales Medium, um Inklusion zu bewirken, auch für andere Bereiche wie Bildung oder gesundheitliche Versorgung“, sagte Christiane Krajewski, Präsidentin der Special Olympics Deutschland. In der sogenannten „Unified“-Kategorie können Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigungen in vielen Disziplinen gemeinsam antreten.

Informationen rund um die Nationalen Spiele und Tickets zu den Wettkämpfen gibt es unter www.berlin2022.org. str



Foto: Jo Henker / Special Olympics Deutschland

Bei den Nationalen Special Olympics in Kiel 2018 gewannen Alexandra Rossbach und Viktor Gdowczok die Goldmedaille im Unified-Kata-Wettbewerb, hier mit Trainerin Timea Bencsik.



Briefe an die Redaktion

„Nur für Rentner ist nichts da“

In dieser Rubrik veröffentlichen wir auszugsweise Zuschriften, die sich auf Artikel in der SoVD-Zeitung beziehen. Es handelt sich um Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt SoVD-Positionen widerspiegeln. Ein Anrecht auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte richten Sie Ihre Post an: SoVD, Redaktion & digitale Medien, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail an: redaktion@sovd.de.

Zum Mai-Titelthema „Preise drängen Ärmere ins Elend“, fordert Dieter Bröker (per E-Mail) wie der SoVD, Rentner*innen die Pauschale ebenso zu zahlen (siehe auch aktuell Seite 3):

Viele Rentner:innen bekommen aus dem Energie-Entlastungspaket nicht die 300 Euro [...]. Von der Politik wird argumentiert, dass sie ja trotzdem aus dem Gesamtpaket profitieren. Stimmt, aber alle ande-

ren auch. Dann wird gerne die Rentenerhöhung erwähnt, nun, Arbeitnehmer:innen bekommen ja auch Lohnerhöhungen.

Wenn Paare beide arbeiten, bekommen sie schon 600 Euro aus dem Entlastungspaket, sollten noch mehr Familienmitglieder, die zusammen wohnen, arbeiten, ist es noch mehr. [...] Damit lassen sich die enormen Preiserhöhungen für Energie gut abfedern. Nur für Rentner ist nichts da [...].

Über „Impfpflicht kommt doch nicht“, Seite 7 der Mai-Ausgabe, ist unser Mitglied Wolf Rehse (Heidekreis) anderer Meinung:

Zu Ihrem Artikel [...] mag der SoVD-Präsident Adolf Bauer das Ergebnis der Abstimmung wohl bedauern. Das mag seine subjektive Einstellung sein. Ich jedoch ... und ich denke, ca. 20% der Bundesbürger, sehen dieses anders. Eine freiwillige Impfung wäre ein Meilenstein für die Demokratie. [...]

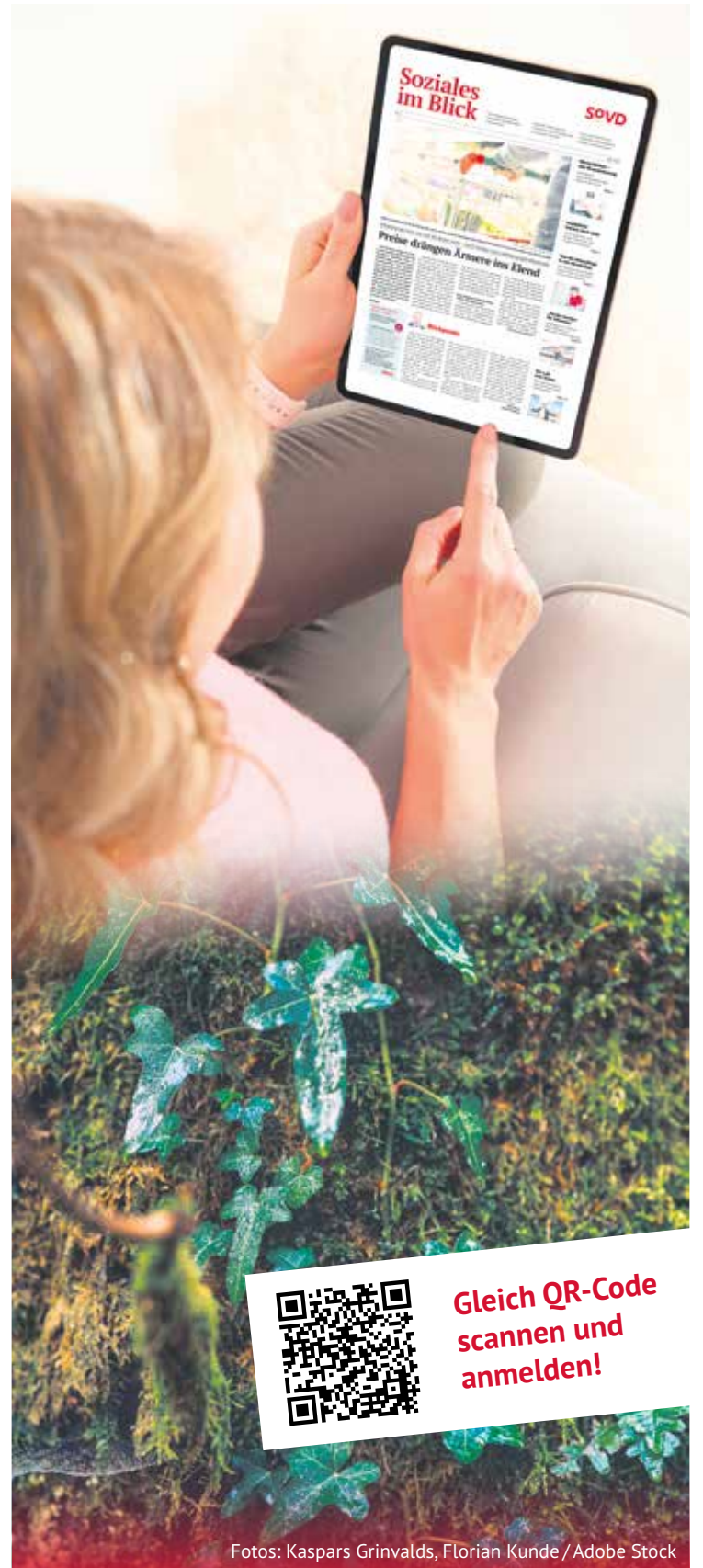
SoVD-Mitglied Alfred Schreiter aus Alfeld / Leine meint zum Thema Mindestlohn, Blickpunkt im Februar und Seite 4 im März:

[...] Ich kann rechnen, wie ich will, aber mit 12 oder 13 Euro kann man keine Familie ernähren. Ein halbstvernünftiger Mindestlohn würde 16 Euro betragen. Wenn ich davon meine monatlichen Kosten: Steuern, Gemeindeabgaben, Miete, Strom, Wasser, Heizung, Straßengebühren, Fahrkosten zum Arbeitsplatz, nötige Versicherungen [...] zahle, komme ich als Familienvater gerade so über die Runden. Ernährt wird sich so billig wie möglich.



Foto: Petrik / Adobe Stock

Von den Entlastungspaketen haben viele Senior*innen bisher wenig.



Gleich QR-Code scannen und anmelden!

Fotos: Kaspars Grinvalds, Florian Kunde / Adobe Stock

Wechseln Sie zum E-Paper!

Mehrere Tausend Mitglieder haben sich im Aktionszeitraum für den digitalen Versand der Zeitung entschieden. Die verlostene Tablets sind mittlerweile bei den glücklichen Gewinner*innen angekommen.

Die Anmeldung für den digitalen Bezug der SoVD-Zeitung ist natürlich weiter möglich. Damit können Sie von den Vorteilen des E-Papers wie der schnelleren Zustellung und der leichten Navigation profitieren.

Der SoVD wird weiterhin für jede 100. Anmeldung zum E-Paper einen Baum pflanzen.

Zur Anmeldung gelangen Sie unter www.sovd.de/e-paper oder über den oben abgedruckten QR-Code.

Tipp für Kinder

50 Naturgeheimnisse und Outdoor-Abenteuer

Ob im Wald, im Garten oder auf der Straße vor deiner Haustür: Peter Wohlleben hat jede Menge Ideen, was du draußen erleben kannst und welche Geheimnisse es zu entdecken gibt. Hast du Lust, draußen zu übernachten, Steine über den See hüpfen zu lassen oder vielleicht einmal nach besonderen Käfern zu suchen? Dann nimm deine Freunde oder deine Familie mit und ab geht's ins Abenteuer unter freiem Himmel. Auch wenn es kalt ist oder regnet, ist das kein Grund, zu Hause zu bleiben. Denn nach dem „Schneckenkönig“ suchst du am besten bei Regenwetter! Und wenn du im Buch ein Kreuzchen machst, behältst du den Überblick über deine Abenteuer und weißt, was du schon alles erlebt hast.



Peter Wohlleben: 50 Naturgeheimnisse und Outdoorabenteuer: Lass uns forschen, spielen und entdecken! Oetinger, ab sechs Jahren, 96 Seiten, ISBN: 978-3-7512-0201-5, 12 Euro.

Möchtet ihr eines der Bücher gewinnen? Dann löst die Aufgabe in „Rolands Rätselecke“ und schickt das Lösungswort mit dem Betreff „50 Naturgeheimnisse“ per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Rolands Rätselecke

Was tummelt sich da im Wald?

Kennst du die Bezeichnungen der Waldtiere auf dem unteren Bild? Dann trage ihre Namen in die jeweiligen Felder ein oder bitte einen Erwachsenen, dir dabei zu helfen! Die mit Zahlen markierten Kreise ergeben das gesuchte Lösungswort – viel Erfolg!

Grid of letters for the word puzzle:

	2									
		8		Ö	1					
	5			6					9	
			4	Ä						
						7				

Lösungswort: 1 2 T 4 5 6 7 8 9

Grafik: Tartila / Adobe Stock; Montage: SoVD

Anzeige

Lofty
Ihr Perücken-Spezialist

MARKENPERÜCKEN
AUCH AUF REZEPT!

seit 1973
50
Jahre beste Qualität

Jetzt **GRATIS KATALOG** anfordern und Ihre Perücke finden:

Tel.: 0 61 06 - 8 70 30
Mo.-Fr., 8-18 Uhr

GENIEßEN SIE IHRE SERVICE-VORTEILE:

- Krankenkassen-abrechnung
- Frisch vorfrisiert
- Persönliche Beratung
- Kompetenz seit 1973

www.lofty.de

 **Zeitmaschine**

Als Untertassen fliegen lernten

Gibt es ein Leben auf entfernten Planeten? Diese Frage beschäftigt neben der Wissenschaft auch Kunst- und Kulturschaffende seit langer Zeit. Belastbare Beweise dafür, dass außerirdische Wesen ihren Weg zur Erde gefunden hätten, gibt es bis heute jedoch nicht. Am 24. Juni 1947 allerdings berichteten mehrere Zeitungen in den USA von fliegenden Objekten unbekannter Herkunft, die ein Zeuge gesehen haben wollte. Dessen Beschreibung als „fliegende Untertassen“ lieferte vor genau 75 Jahren einen einprägsamen Namen für die vermeintlichen Raumschiffe.

Der von US-Medien zitierte Beobachter war der Amateurpilot Kenneth Arnold. Dieser hatte zunächst Lichtblitze am Himmel wahrgenommen, hinter denen er dann neun schimmernde Flugobjekte meinte ausmachen zu können. Derartige letztlich nicht belegbare Berichte von Augenzeugen gibt es zuhauf. Mit Arnolds Beschreibung als „ähnlich einer Untertasse“ („saucer-like“) war jedoch das Bild der fliegenden Untertasse geboren.

Wer in Deutschland ein UFO, also ein unidentifiziertes Flugobjekt, sieht, kann dies der Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens melden. Hinter bisherigen Sichtungen steckten jedoch meist Meteore, Blitze, Polarlichter oder Wetterballons.

Zu ähnlich nüchternen Ergebnissen kommt auch das US-Verteidigungsministerium. Neben Müll in der Luft und natürlichen Luftphänomenen ver-



Foto/Grafik: Dave, abramsdesign/Adobe Stock; Montage: SoVD

Begegnung der dritten Art? Vor 75 Jahren berichteten US-Medien erstmals von Raumschiffen in Form fliegender Untertassen.

mutete das Pentagon in einer Untersuchung 2021 hinter einigen UFO-Meldungen zwar geheime Militärtechnologien, wie zum Beispiel Drohnen. Einen Beleg für außerirdische Raumschiffe fanden die Expert*innen jedoch nicht.

Geht es um Verschwörungstheorien, dann genießen die Aussagen von Regierung oder Militär freilich keine große

Glaubwürdigkeit. So hält sich bis heute bei vielen Menschen der Glaube, dass ebenfalls 1947 eine fliegende Untertasse in der Nähe der Kleinstadt Roswell abgestürzt sei. Diese werde seither versteckt. Erst 1994 kam heraus, dass dahinter tatsächlich ein geheimes Militärprojekt steckte. Doch zugegeben, diese banale Erklärung hat weit weniger Charme als jede UFO-Theorie.

 **Gib's doch gar nicht, oder?**

Ein Gottesdienst im Weltall

Am 20. Juli 1969 landeten die Astronauten Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins als erste Menschen überhaupt auf dem Mond. Für sie selbst wie auch für den Rest der Welt war dies ein bewegender Moment. Als gläubiges Mitglied einer evangelischen Freikirche hatte sich Aldrin darauf vorbereitet. Während er in der Mondumlaufbahn kreiste, schenkte er mitgebrachten Wein in einen Kelch ein und hielt das erste christliche Abendmahl in der Schwerelosigkeit ab.

Wochen vor der Mission von Apollo 11 hatte sich Buzz Aldrin mit einem Pastor seiner Kirche beraten. Das Abendmahl erschien beiden als angemessen für den großen Moment.

Während Neil Armstrong die Leiter auf die Oberfläche des Mondes herabließ, rief Aldrin das Kontrollzentrum: „Houston, das ist Eagle. Ich bitte um einige Momente der Stille und lade alle, die zuhören, wo sie auch sind, wer sie auch sind, zu einer kurzen Unterbrechung ein, um die Ereignisse der vergangenen Stunden zu betrachten und Dank zu sagen.“ Noch vor den ersten Schritten auf dem Mond las Buzz Aldrin dann im Stillen eine Passage aus der Bibel.



Foto: agefotostock/IMAGO

Der Astronaut Buzz Aldrin mit einem Modell der Mondlandefähre Eagle. In ebendieser hielt Aldrin 1969 ein Abendmahl ab, bevor er gemeinsam mit Neil Armstrong auf dem Mond landete.

 **Buchtip**

Unsere Nachkriegseltern

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat sich vieles verändert. Betrachtet man jedoch die gesellschaftlich vorherrschenden Vorstellungen von Ehe, Familie, Erziehung und Sexualität oder auch die Geschlechterrollen, dann stößt man auf ein erstaunliches Maß an Kontinuität. Die Historikerin Miriam Gebhardt widmet sich diesem emotionalen Erbe und erzählt deutsche Geschichte als Familiengeschichte – ergänzt um den ganz persönlichen Blick auf ihre Nachkriegseltern: Wie wurden meine Eltern, wie sie sind? Und wie haben ihre Erfahrungen mein Leben geprägt?



Miriam Gebhardt: Unsere Nachkriegseltern. Wie die Erfahrungen unserer Väter und Mütter uns bis heute prägen. DVA, 288 Seiten, ISBN: 978-3-421-04818-9, 24 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie unter dem Betreff „Unsere Nachkriegseltern“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

 **Denksport**

Pack die Badehose ein, finde ein paar Fehlerlein



Foto: Wayhome Studio/Adobe Stock; Montage: SoVD

Sommer, Sonne, Strand – dieser Urlauber ist bestens vorbereitet. Doch aufgepasst: Auf dem unteren Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Können Sie die Unterschiede entdecken? Die Auflösung finden Sie wie immer auf Seite 18.

Buchtipps

Die Sammlerin der verlorenen Wörter

In Oxford wächst das Mädchen Esme Ende des 19. Jahrhunderts in einer Welt der Wörter auf. Unter dem Schreibtisch ihres Vaters, der als Lexikograf am ersten „Oxford English Dictionary“ arbeitet, liest sie neugierig heruntergefallene Papiere auf. Nach und nach erkennt sie, was die männlichen Gelehrten oft achtlos verwerfen

und nicht in das Wörterbuch aufnehmen: Es sind allesamt Begriffe, die Frauen betreffen. Entschlossen legt Esme ihre eigene Sammlung an. Sie will die Wörter festhalten, die fern der Universität wirklich gesprochen werden. Hierzu stürzt sie sich ins Leben, findet Verbündete, entdeckt die Liebe und beginnt für die Rechte der Frauen zu kämpfen.

Pip Williams: Die Sammlerin der verlorenen Wörter. Diana Verlag, 528 Seiten, ISBN: 978-3-453-29263-5, 22 Euro.



Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Verlorene Wörter“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Hätten Sie's gewusst?

Wohnen für ein Halleluja

Als eine „Stadt in der Stadt“ existiert in Augsburg die weltweit älteste Sozialsiedlung. Ins Leben gerufen hatte diese vor 500 Jahren der reiche Kaufmann und Bankier Jakob Fugger. Auf dem Gelände der Fuggerei leben noch heute rund 150 Bürger*innen katholischen Glaubens zu ungewöhnlichen Konditionen. Denn ihre Jahreskaltmiete beträgt 88 Cent sowie täglich drei Gebete.

Die einflussreiche Kaufmannsfamilie Fugger siedelte sich bereits im 14. Jahrhundert in Augsburg an. Ihr Name wurde europaweit schon bald zu einem Synonym für Reichtum und ihr Einfluss trug Augsburg den Beinamen „Fuggerstadt“ ein. Jakob Fugger war es, der 1521 auch im Namen seiner Brüder die Fuggerei als Unterkunft für bedürftige Menschen stiftete.

Auf dem insgesamt 15.000 Quadratmeter großen Gelände befinden sich 67 Reihenhäuser sowie eine Kirche, zwei Museen und ein Verwaltungsgebäude. Eine Mauer grenzt die historische Sozialsiedlung zur übrigen Stadt ab. Deren Pforten schließen übrigens bis heute pünktlich um 22 Uhr.



Foto: Altmühlbild / Adobe Stock

Aus dieser Perspektive blickt der Schöpfer auf die Fuggerei und vernimmt den Dank der Bewohner*innen: „Vergelt's Gott!“

Die für Mieter*innen der Fuggerei verpflichtenden Gebete erinnern an ein Motto aus dem Mittelalter. Aus dem Credo „bete und arbeite“ („ora et labora“) würde dann „bete und wohne“.

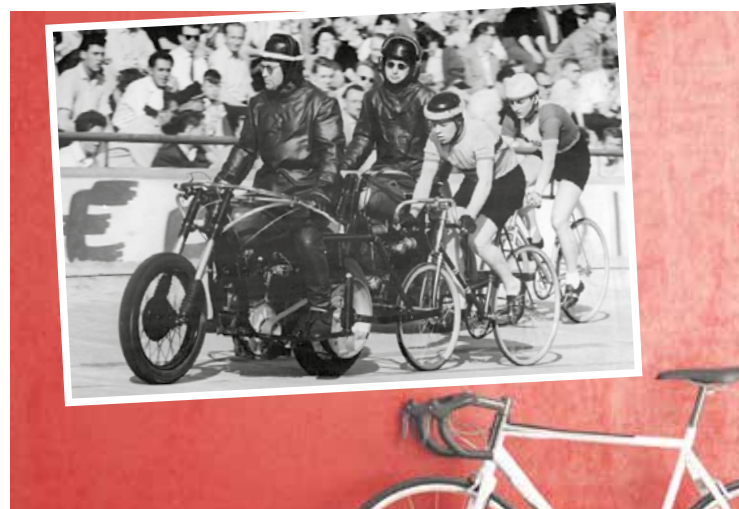
Redensarten hinterfragt

„Der ist ja völlig von der Rolle“

Passiert etwas Unvorhergesehenes, sind wir schnell überfordert. Wir verlieren in solchen Situationen quasi kognitiv den Anschluss und geraten „von der Rolle“. Die Redewendung stammt aus dem Radsport und bezeichnete ursprünglich ganz konkret den Abstand zu einer Rolle – aber lesen Sie selbst!

Mitte des 20. Jahrhunderts waren „Steherrennen“ sehr beliebt. Bei dieser Variante des Bahnradsports fuhren die Radrennfahrer*innen im Windschatten eines motorisierten „Schrittmachers“. Um ideale Bedingungen zu erreichen, mussten sie mit ihrem Drahtesel so dicht wie möglich an eine hinten am Motorrad befestigte Abstandsrolle heranfahren. Wurde die Distanz dabei zu groß, dann gerieten sie „von der Rolle“.

Beachtlich waren die hierbei erzielten Geschwindigkeiten. Stramme Waden in Kombination mit dem Windschatten ließen oftmals ein Tempo von über 100 Kilometern pro Stunde zu.



Fotos: Bundesarchiv / CC-BY-SA 3.0, Robert Kneschke / Adobe Stock; Montage: SoVD

Ein Bild der Berliner Bahnmeisterschaften von 1958: Die „Steherrennen“ mussten mit dem Vorderrad so nah wie möglich an die Abstandsrolle des vor ihnen fahrenden Motorrads herankommen.

Des Rätsels Lösung

Schnipp, schnapp, Streifen ab (Ausgabe Mai, Seite 16)

Hoffentlich gab es mit Eltern oder Großeltern keinen Ärger, falls du zum Lösen der Aufgabe die SoVD-Zeitung zerschneiden musstest. Wenn du die Bilderschnipsel dann richtig sortiert

hast, ergaben die Buchstaben jedenfalls das Lösungswort „Luftsprung“.

Pack die Badehose ein ... (Denksport, Seite 17)

Die gesuchten Unterschiede haben wir rechts markiert.



Variante: LEICHT

	○			1 5			7
	6 3	2					5
7				3 8			9
8	6		○		1		3
		1	9		4		
3	4				5		2
9		○	3 5				8
6					4 2 5		
1			7 2				

Auflösung des Vormonats

1	5	7	9	3	8	4	2	6
3	2	9	6	4	5	1	8	7
4	8	6	1	2	7	5	9	3
6	1	4	2	9	3	7	5	8
2	7	3	8	5	4	6	1	9
8	9	5	7	6	1	2	3	4
7	6	8	3	1	2	9	4	5
9	4	1	5	8	6	3	7	2
5	3	2	4	7	9	8	6	1

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

		8 6				3 1
		1 5				
		9 ○		7		5 8
5				6		
8 3			5		○	2 7
		3				5
7 1		4			2	
				1 9		
9 4 ○			8 5			

Auflösung des Vormonats

9	4	8	7	5	3	2	6	1
6	7	2	9	8	1	5	4	3
3	5	1	2	4	6	7	8	9
7	1	3	5	6	4	8	9	2
2	6	5	8	1	9	3	7	4
8	9	4	3	2	7	6	1	5
5	8	9	4	7	2	1	3	6
4	2	6	1	3	8	9	5	7
1	3	7	6	9	5	4	2	8

Möchten Sie einen unserer Buchpreise gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Mit spitzer Feder

Buchtipps

Neulich auf dem Golfplatz



Fräulein Stinnes und die Reise um die Welt

Als Clärenore Stinnes am 25. Mai 1927 in ihrem Auto aufbricht, die Welt zu umrunden, will sie der Welt zeigen, dass auch eine Frau ein waghalsiges Abenteuer bestehen kann. Zusammen mit ihrem Hund, zwei Technikern, einem Fotografen und etwas Proviant macht sie sich auf den Weg entlang einer gefährlichen Route durch Syrien, über den zugefrorenen Baikalsee, durch die Wüste Gobi und über die Anden. Dabei findet sie mehr als ein Abenteuer. Sie begegnet dem Mann, der sie nicht nur um die Welt, sondern bis ans Ende ihres Lebens begleiten wird.



Lina Jansen: *Fräulein Stinnes und die Reise um die Welt*. Blanvalet, 448 Seiten, ISBN: 978-3-7645-0796-1, 20 Euro

Möchten Sie dieses Buch gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Fräulein Stinnes“ per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

darüber hinausgehend (Wortteil)		natürliche Erdabtragung	benachbart, unweit	Grünanlage in einem Heilbad		kaufm.: tatsächlicher Bestand		Erscheinungsbild (lat.)	Märchenfigur der Brüder Grimm		in höherem Grade	Stadt bei Hamburg		Wertbez. auf jap. Briefmarken		ver-söhnen (gehoben)
Fahrradteil											früherer Minister in islam. Staaten	8				
be-glich, lieb, wert						Sehnsucht nach der Fremde		dt. Mittelgebirge		5			Stadt im Ruhrgebiet			Kehrreim
Gras mit hohen Halmen, Stängeln					Muskel-, Pflanzenfaser						Augenblick		Kürzel des Flughafens Berlin-Brandenbg.		12	
	10		Dichter					griech. Göttin, Zeus-Gemahlin	große Kürbisfrucht							
Frage-wort	Bezirk, Umge-bung, Gebiet		frühere Wikinger-stadt bei Schleswig		stiller, zentraler Ort oder Mensch								Schuld-summe		Standard-situation b. Fußball (Kurz-w.)	
Plattform im Meer f. die Suche nach Öl									3	Stadt auf Sizilien		altes Holz-raum-maß				
Riese im Alten Testa-ment				1	süddt.: Gänse-richt	hell-haarige Frau		Balea-reninsel Verbindungs-gerät (EDV)							4	
Probelauf eines Ab-stimmungs-verfahrens		Segel-leine	Verhal-ten, Be-nehmen									german. Feuer-gott				
	6							europ. Hoch-gebirgs-teil								
persön-liches Fürwort			keines-falls			Musik-werk (lat.)				spanisch: Meer	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ S ■ H ■ W ■ I ■ P ■ S ■ L ■ E ■ I ■ N ■ T ■ R ■ E ■ N ■ N ■ E ■ N ■ O ■ L ■ A ■ ■ L ■ I ■ E ■ K ■ K ■ O ■ E ■ R ■ N ■ E ■ R ■ T ■ R ■ E ■ N ■ N ■ E ■ N ■ ■ W ■ E ■ N ■ D ■ E ■ U ■ F ■ T ■ R ■ E ■ N ■ N ■ E ■ N ■ ■ V ■ E ■ R ■ E ■ A ■ L ■ B ■ A ■ T ■ R ■ O ■ S ■ T ■ A ■ T ■ K ■ ■ E ■ R ■ L ■ E ■ I ■ D ■ E ■ N ■ I ■ S ■ T ■ A ■ D ■ E ■ ■ D ■ R ■ I ■ N ■ G ■ E ■ N ■ T ■ S ■ T ■ A ■ G ■ E ■ S ■ P ■ R ■ I ■ O ■ ■ E ■ N ■ G ■ E ■ N ■ T ■ G ■ E ■ S ■ P ■ A ■ N ■ N ■ E ■ ■ A ■ M ■ P ■ E ■ L ■ I ■ G ■ U ■ B ■ S ■ R ■ A ■ T ■ ■ G ■ B ■ B ■ B ■ E ■ T ■ R ■ I ■ E ■ ■ M ■ A ■ R ■ T ■ I ■ N ■ I ■ R ■ E ■ M ■ S ■ ■ S ■ A ■ A ■ R ■ B ■ I ■ O ■ G ■ A ■ S ■ ■ S ■ I ■ N ■ G ■ L ■ E ■ P ■ A ■ G ■ E ■ ■ I ■ N ■ G ■ E ■ L ■ I ■ F ■ T ■ E ■ N ■					
Kabarett- lied									7	Vorname des TV-Kochs Mälzer						
								Fluss durch Riga				9				
krank-hafte Angst (Med.)	Be-wohner Vorder-asiens							selten				0292				

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben/Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e.V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, Tel.: 030/72 62 22 - 0, E-Mail: redaktion@sovd.de.

Redaktion: Veronica Sina (veo/verantwortw.), Joachim Schöne (jos), Eva Lehenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Bildbearbeitung), Anna Lehmacher (Redaktionsassistentin). Für Anzeigen und Werbebeilagen ist die Zeitung lediglich Werbeträger; eine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen ist damit nicht verbunden. Veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist im SoVD-Mitgliedsbeitrag enthalten.

Datenschutz: Der Schutz personenbezogener Daten hat beim Sozialverband Deutschland e.V. oberste Priorität. Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243/53 90 120, Mobil: 0179/61 04 719, E-Mail: sovd@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage betrug im 1. Quartal 2022 insgesamt 404.678 Exemplare.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Das Lösungswort zum Gewinnen eines Buchpreises bitte bis zum 15. Juni einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS









BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR




Burg-Bröcken Special

Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness, Erlebnisse und noch vieles mehr!

- **4 Tage / 3 Übernachtungen** HP+ inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket (u. a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, Begrüßungsdrink, Live-Musik, u. v. m.)
- **3 Abendessen** vom großzügigen und abwechslungsreichen Buffet inkl. Getränkeauswahl
- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf das Hotel-Friseur-Angebot *
- **Wertgutschein** Hotel-Shop

Folgende Erlebnis-Highlights sind bereits im Preis enthalten:

- Eine Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn zum Brocken und zurück nach Wernigerode
- Eintritt Luftfahrtmuseum Wernigerode

Ihr Komplettpreis

Angebot gültig im Zeitraum bis 22.12.22
WE-Zuschlag für Erwachsene: 15,00 €/ Tag (Fr & Sa).
Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.

je Erw.
im DZ

285,- €

Alle Angebotspreise inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.



HARZPIN
ERLEBNISZIELE IM HARZ

*nach Voranmeldung/Verfügbarkeit

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49 (0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Naturpark Spessart

Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelbahn | Biergarten

Staat. anerk. Erholungsort | 90 km Wanderwege
Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. **HP ab 54€**. *Prospekt anfr.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

Gesucht & Gefunden

Liebevoller, netter, einsamer Mann, 62 Jahre, 1,80m, 82kg, sehbehindert, finanziell unabhängig, Raucher, sucht eine warmherzige, liebevolle, hilfsbereite, ehrliche und aufrichtige Frau für eine Freundschaft, evtl. spätere Partnerschaft, im Alter von Ende 50 bis Anfang 70. Raum UE, DAN, SAW. Handicap kein Problem. **Tel.: 05842 611**

Witwer, 79 Jahre, wohnt in Emden Ostfriesland, eigenes Haus und Auto, möchte gerne eine Partnerin kennenlernen, Alter 70+. **Tel.: 0176 513 12 118**

Weserbergland

Hotel-Pension **„Resi“** Inh. Markus Weber
Am Kreuzberg 2
37488 Beverungen

Zim. Du/WC, TV, Radio, Tel., teils Balk., Hallenbad, Solar., Liegew.-Terr., Herrliche Rad- und Wanderwege.
So.-Fr. 5x Ü/HP 255€ p.P., 7x Ü/HP 355€ p.P.
Weitere Angebote auf Anfrage.
☎ 05273/1397 · www.hotel-pension-resi.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.
Buchung und Beratung unter
07243 / 5390-120

Treppenlift

Service & Montage
übernimmt
unser Hersteller

Auch zur Miete

- Service bundesweit
- Kurze Lieferzeiten
- Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 55 33 112
www.minova-lift.de

Bayerischer Wald

Angebot gültig bis 03. Oktober 2022

5 ÜN pro Person ab **315,-**
inkl. Halbpension PLUS
mit Frühstücksbuffet, Mittagsimbiss, Kaffee & Kuchen, abends 3 Gänge-Menü
Gr. Hallenbad 32°C, 6 Saunen, Fitness

Urlaubshotel Binder, Alfred Binder
Freihofer Straße 6, 94124 Büchlberg
Tel. 08505 / 90070, info@hotelbinder.de
www.hotelbinder.de

Harz

Bad Lauterberg FeWo, 50 m², 2-3 Pers. Balkon, TV, ab 25,-€, Gerlach ☎ **0 55 24 / 8 06 98**

Bad Lauterberg 3***FeWo, Kab., TV, Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 30,-€/Tag ☎ **055 24 / 16 30**

Morada HOTEL ALEXISBAD ZAUBERHAFTER HARZ

SELKETALER BROCKENSPAB

- 5 x Übernachtung im komfortablen Hotel- und Dependencezimmer
- 5 x MORADA Fit-in-den-Tag-Frühstück
- 5 x Abendessen • 1 x Welcome-Drink
- 5 x 1 Tischgetränk zum Abendessen (0,3 l Bier, 0,2 l Hauswein, 0,2 l alkoholfrei)
- 1 x Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn: Alexisbad-Brocken-Alexisbad (altern.: Alexisbad-Quezlinburg-Alexisbad)
- Nutzung des hauseigenen Wellness- und Freizeitbereichs nach Verfügbarkeit

Preis pro Person im DZ
ab **281,-**
Einzelzimmerzuschlag pro Nacht € 15,-

WOCHENENDE IM HARZ

- 2 x Übernachtung im komfortablen Hotel- und Dependencezimmer
- 2 x MORADA Fit-in-den-Tag-Frühstück
- 2 x Abendessen
- 1 x Welcome-Drink „Hexentrunk“
- 2 x All-Inclusive-Getränke zum Abendessen (18-19.30 Uhr; Bier, Hauswein, alkoholfreie Getränke)
- 1 x musikalischer Unterhaltungsabend
- Nutzung des hauseigenen Wellness- und Freizeitbereichs nach Verfügbarkeit

Preis pro Person im DZ
ab **121,-**
Einzelzimmerzuschlag pro Nacht € 15,-

Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: **0800/123 15 15**
Harzquell Bewirtschaftungs mbH · Kreisstraße 10 · 06493 Alexisbad · alexisbad@morada.de · www.morada.de

Nord-/ Ostsee

Büsum*** FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Kü, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Fahrräder, Stellpl., TV vvm. ☎ **0174/611 3066**

FeWo. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ **048 41/6 39 87**
www.jacobs-ferienwohnung.de

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwohng. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine ab 75 € ☎ **0174/6882835**

Nordseebad Burhave** FeWo 2P, Hallenbad, barf., Duschbad, Sauna ☎ **04733 – 910 999 2**

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos, Dachterr., Badesee, Hauspt. ☎ **048 35/1300, landhausamgrahof.de**

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + DF 20,- €. ☎ **0160/171 44 38**

(K)urlaub u.a. Rügen, Usedom, Kolberg, Marienbad, 14 Tg., HP, 30 Anwd., Hausabholung ab **€ 366,-** ☎ **05251/390 900**, JAWA-Reisen.de (GmbH) Giersstraße 20, 33098 Paderborn

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ **048 46/291**

Urlaub mit dem Hund Ostsee/ Ferienhaus nahe Kiel, Grundstück eingezäunt, Strand ca. 300m, ab € 75,- p.T., ☎ **0170/3501174**

Haby: 6 km bis Eckernförde, 2-4 Personen, Balkon u. Terrasse, 60€/ Nacht, inkl. Bettwäsche, Handtücher, Endreinigung, 2G, keine Haustiere ☎ **0151/565 877 00**

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Külschrank, Garten. ☎ **048 34/84 93**

BÜSUM, **-Fewo**, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ **0 48 34/2611 · www.haus-corinna.de**

Timendorfer Strand. App. für 2 Personen 30 + 45 m² mit Südbalkon. Strand 5 Min. inkl. Bettw. u. Handtücher · **Tel. 04503 - 5716**

Kurz vor Bremerhaven: Ferienwohnung 2-4 P., 50,- die Nacht, Endreinigung 30,- Bettw. + Handt. vorhanden, mit Poolbenutzung ☎ **0171/2337 304**

Nordsee/ Busenwuth: FeWo, 60qm, moderne Ausstattung, 2 Pers., **Tel.: 04857 902008**

Rhein/ Mosel

Mittelmosel ÜF ab 32,- €
Pohl · 54538 Kinheim · Kröverstr.25
Tel. 06532-2592 · www.haussibylle.de

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse. ☎ **052 22 / 152 17** | fewobadsalzuflen@gmail.com

Polnische Ostsee

Speziell für den SoVD inklusive Haustürabholung*
Kur und Vital Reiseservice GmbH · 26197 Ahlhorn · **Tel: 04435 - 953 88 60**

14 Tage Kur - poln. Ostsee
3***+Hotel, 300m zum Strand
Schwimmbad/Sauna, Ü / F / HP, Fahrstuhl
2 Anwend. p. Werktag, Termine ganzjährig

14 Tg. p.P./DZ. ab **499,-**
EZ ab 30 € p.N. 28 Tg. mögl. ab

Neu **Kombi-Reisen** Okt. 22 / Mai 23 Neu
♦ 1 W. Masuren u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder
♦ 1 W. Danzig u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder
♦ 1 W. Breslau - Krakau - Zakopane u. 1 W. Kur Bad Flinsberg
p.P./DZ EZ ab 30 € p.N. ab **1.199,-**

* Haustürabholung: PLZ 0-5 inklusive, PLZ 6-9 mit kl. Aufschlag
Neu Langzeiturlaub oder Altersruhesitz in Polen Neu
fordern Sie unsere Prospekte an: kurundvital@preiswerte-kurreisen.de

Reisetipps

IHR PHOENIX PARTNER EMPFIEHLT:

SCHNUPPERREISE STRAßBURG MIT MS ALENA
vom 11. bis 15.07.2022 oder vom 27. bis 31.07.2022
Köln – Straßburg – Mainz – Koblenz – Köln

Einmal Flussluft schnuppern auf einem unserer besten Flussschiffe und dabei Städte und die dazugehörigen Sehenswürdigkeiten kennenlernen. Mit unserer komfortablen Alena bieten wir Ihnen hierzu die Gelegenheit. Sie besuchen als Highlight der Reise Straßburg, haben die Möglichkeit, Heidelberg zu besichtigen und passieren die Loreley auf dem romantischen Rhein. Bevor Sie nach vier erlebnisreichen Tagen wieder Köln erreichen, haben Sie einen abendlichen Aufenthalt in Koblenz. Die Crew unseres wunderschönen Flussschiffes MS Alena wird Sie an Bord kulinarisch verwöhnen, und das geschmackvolle Interieur an Bord wird Sie begeistern.

Reiseveranstalter:
Phoenix Reisen GmbH, Pfälzer Straße 14, 53111 Bonn

*Für dieses Geburtstags-Angebot ist ein limitiertes Kabinenkontingent reserviert.

Eingeschlossene Leistungen:

- Schiffsreise in der gewählten Kabinen-Kategorie
- Ein- und Ausschiffungsgebühren, Hafentaxen und Schleusengebühren
- All inclusive: Vollpension mit reichhaltigem Frühstück, mehrgängigen Mittag- und Abendessen, nachmittags Tee/Kaffee und Kuchen, Mitternachtssnack. Verschiedene Getränke (von 08:00 bis 24:00 Uhr)
- Willkommenscocktail, Kapitäns-Empfang und Captain's Dinner
- Bordveranstaltungen wie Folklore/musikalische Darbietung
- Benutzung der Bordeinrichtungen wie Whirlpool, Sauna, Dampfbad usw.
- Praktischer Phoenix-Rucksack
- Betreuung durch erfahrene Phoenix-Kreuzfahrtleitung, Reiseleiter bzw. Länderinformationen uvm.

Geburtstagsgeschenk*

Wenn Sie 2022 einen runden Geburtstag feiern, erhalten Sie eine Reisepreisreduzierung von 100 €. Beginnen Sie im Monat Juli ein neues Lebensjahr, erhalten Sie eine Reisepreisreduzierung von 50 €.



Reisepreis pro Person:

- ab € 499,- 2-Bett Außenkabine (achtern)
 - ab € 599,- 2-Bett-Außenkabine
 - ab € 699,- 2-Bett-Außenkabine mit frz. Balkon
- Bei Buchung in unserem Reisebüro erhalten Sie € 30,- Ausflugs Guthaben pro Person

Beratung bei uns im Reisebüro:



Hapag-Lloyd Reisebüro · TUI Deutschland GmbH
Brückstraße 7 · 26725 Emden
Tel.: 0 49 21 - 9 77 30
Mo. - Fr. 09.00 - 18.00 Uhr und Sa. 09.30 - 13.00 Uhr



Therme und Genuss

Reisezeitraum: ab sofort bis 16.12.2022

Urlaubszeit ist Wohlfühlzeit! Beginnen Sie Ihren Urlaubstag mit einem ausgiebigen Frühstück und erleben Sie abwechslungsreiche Stunden in Bad Bevensen. Entspannung pur bietet Ihnen dann am Abend ein Besuch in der Jod-Sole-Therme.

- 4 Übernachtungen
- inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet
- 2 Eintrittskarten für die Jod-Sole-Therme
- 1 Massage
- 1 Wellnesscocktail
- kostenlose Nutzung des Vital-Zentrums mit Sauna und Dampfbad
- kostenloser Parkplatz

Pro Person
ab **209,-**
Euro im
DZ Standard

* Preis für Sparsaison, Nebensaison: 249,- Euro, Hauptsaison: 279,- Euro. Zzgl. Kurtaxe. Verlängerungsnächte: Sparsaison: 20%, Nebensaison: 15%, Hauptsaison: 10% Rabatt auf den Listenpreis

Wichtige Reiseinformationen finden Sie auf unserer Homepage.

Heidehotel Bad Bevensen der FDS Hotel gGmbH
Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen
Telefon: 05821 959 111, E-Mail: info@heidehotel-bad-bevensen.de
www.heidehotel-bad-bevensen.de



ReiseRiese PRESTIGE

✓ Ausgewähltes Schiff mit persönlicher Note
✓ Gemütliche, familiäre Atmosphäre

**Sensationelle
Vorteilspreise:
bis zu 350 €
Vorteilsrabatt**
Nur für kurze Zeit!

**An-/Abreise
mit der DB 2. Klasse
im Wert von 179 €
geschenkt!**

Moselimpressionen
je 6 Tage ab/an Mainz in 2022
05.07.-10.07.*
10.07.-15.07.* | 26.10.-31.10.*
ab 799 € p. P.

FÜR SIE INKLUSIVE

- ✓ Kreuzfahrt in gebuchter Kabinenkategorie
- ✓ Vollpension an Bord (Frühstück, 3-Gang Mittagessen als Wahlmenü, Kaffeestunde mit Kuchen, 4-Gang-Abendessen als Wahlmenü, Mitternachtssnack)
- ✓ 1x 5-Gang-Kapitänsdinner im Rahmen der Vollpension
- ✓ 1 Glas Sekt zur Begrüßung
- ✓ All inclusive-Getränkepakett: Hauswein rot/weiß/rosé, Haussekt, Fassbier, Weizenbier, alkoholfreies Bier, Mineralwasser, Limonaden, Säfte im glasweisen Ausschank sowie Kaffee und Tee immer von 9-24 Uhr inklusive
- ✓ Abendliche Unterhaltung durch den Bordmusiker
- ✓ Gepäcktransport von der Pier zur Kabine und retour
- ✓ Erfahrene Reise Riese-Reiseleitung
- ✓ Freie Nutzung der Bordeinrichtungen
- ✓ Bei Buchung einer Suite erhalten Sie zusätzlich unser Der Reise Riese-Premiumpaket: 1 Flasche Sekt und kleine Aufmerksamkeit bei Ankunft in der Suite, bevorzugte Sitzplatzreservierung im Restaurant, bevorzugte Buchungsmöglichkeiten für Landausflüge, Kaffee-/Teezubereiter in der Suite.

Reisepreis in € p.P.		Saison A		Saison B	
2-Bett-Außenkabine, Hauptdeck	849 €	799 €	949 €	899 €	
2-Bett-Außenkabine, Mitteldeck	ab 699 €	ab 849 €	ab 999 €	ab 949 €	
2-Bett-Außenkabine, französischer Balkon, Oberdeck	1.299 €	1.249 €	1.399 €	1.349 €	
2-Bett-Außenkabine zur Alleinnutzung, Hauptdeck/Mitteldeck	ab 1.299 €	ab 949 €!	ab 1.399 €	ab 1.049 €!	

Weitere Kategorien buchbar.



Erholungsreise nach Bad Füssing

Weihnachtsreise auf der Donau

Verbringen Sie erholsame Urlaubstage in Bad Füssing. Der im Herzen des Passauer Landes gelegene Kurort Bad Füssing gilt als beliebtestes Heilbad Europas.



IHR HOTEL: 4+ Hotel Juwel

Lage: Das Hotel befindet sich in ruhiger Lage in Bad Füssing. Zentrum und Kurpark sind in wenigen Minuten fußläufig erreichbar.

Zimmer/Ausstattung: Die gemütlichen 81 Nichtraucher-Zimmer des Hotels verfügen über Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Radio, Telefon, Safe, kostenfreien Internetzugang (WLAN) und teilweise Balkon. Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören ein Lift, Restaurant, Tanz- und Cocktaillbar, ruhige Gartenanlage mit Liegewiese sowie eine Physiotherapie-Praxis.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Auf der Liegewiese des Hotels können Sie die Seele baumeln lassen oder bei einer Massage (gg. Aufpreis) in der hauseigenen Physiotherapie-Praxis neue Kraft tanken. In der großzügigen Badewelt der Johannesbad Terme stehen Ihnen zahlreiche Becken im Innen- und Außenbereich zum täglichen Thermalbaden kostenfrei zur Verfügung.

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im 4+ Hotel Juwel
- ✓ 7/14/21x reichhaltiges Frühstücks- und Brunchbuffet
- ✓ 7/14/21x Abendessen als Buffet inkl. Tischgetränke (Bier, Wein, Softdrinks und Wasser)
- ✓ Tee und Kaffee am Nachmittag
- ✓ Täglich Eintritt in die Johannesbad Terme
- ✓ Tanz und Live-Musik in der Hotelbar
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Örtliche Reiseleitung
- ✓ Energiekostenzuschlag

Mit Zahlung der Kurtaxe vor Ort (ca. € 2,90 p.P./Tag) können Sie die folgenden Leistungen der Kur- und Gästekarte Bad Füssing in Anspruch nehmen, u.a. mit:

- Eintritt zu den Kurkonzerten des Kurorchesters
- Teilnahme am geführten Rad- und Wanderprogramm
- Nutzung des Orts- und Bäderverkehrs gemäß Fahrplan

TERMINE & PREISE 2022 p.P. im DZ

Anreise: montags	8 Tage	Verl.-Woche
A 28.11.22; 05.12.22; 12.12.22	€ 816,50	€ 636,50
B 31.10.22; 07.11.22; 14.11.22; 21.11.22	€ 866,50	€ 666,50
C 06.06.22; 13.06.22; 20.06.22; 27.06.22; 04.07.22; 11.07.22; 18.07.22; 25.07.22; 01.08.22; 08.08.22; 15.08.22; 22.08.22; 29.08.22; 05.09.22; 12.09.22; 19.09.22; 26.09.22; 03.10.22; 10.10.22; 17.10.22; 24.10.22	€ 896,50	€ 696,50

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche € 28,-

- Hinweise:**
- > Kurtaxe ist zahlbar vor Ort: ca. € 2,90 p.P./Tag
 - > Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
 - > Verlängerung: Der erste Tag der Verlängerung bestimmt wie ein neuer Anreisetag den Preis.
 - > Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Begleiten Sie uns an Bord der 5+ nickoVISION oder der 4++ MS MAXIMA auf eine exklusive Flusskreuzfahrt auf der Donau. Genießen Sie die gemütliche Atmosphäre an Bord und lassen Sie sich von den winterlichen Naturlandschaften entlang der Donau verzaubern.

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach Passau und Einschiffung.		16:00 Uhr
2	Wien (Österreich) mit Möglichkeit zur Stadtrundfahrt/-gang (exkl.)	12:30 Uhr	23:00 Uhr
3	Budapest (Ungarn) mit Möglichkeit zur Stadtrundfahrt/-gang (exkl.)	14:30 Uhr	-
4	Budapest (Ungarn) mit Möglichkeit zur Puszta-Rundfahrt (exkl.)	-	19:00 Uhr
5	Bratislava (Slowakei) mit Möglichkeit zur Stadtrundfahrt/-gang (exkl.)	13:00 Uhr	18:00 Uhr
6	Krems (Österreich) Weiterfahrt nach Melk (Österreich)	08:00 Uhr	14:00 Uhr 17:30 Uhr
7	Melk (Österreich) Weiterfahrt nach Linz (Österreich) mit Möglichkeit zur Stadtrundfahrt/-gang (exkl.)	-	05:00 Uhr 15:00 Uhr 21:00 Uhr
8	Passau, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür	05:30 Uhr	-



Kabinenbeispiel, 5+ nickoVISION



Ihre Reiseroute

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 5+ nickoVISION oder 4++ MS MAXIMA und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ 7x Vollpension an Bord
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung
- ✓ Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung an Bord
- ✓ Möglichkeit zur Buchung von Ausflügen vorab und an Bord.
- ✓ Energiekostenzuschlag

TERMIN & PREISE p.P.

Termin:	4++ MS MAXIMA	5+ nickoVISION
19.12.-26.12.2022	€ 899,-	-
2-Bett Hauptdeck vom/achtern		
2-Bett Hauptdeck vorn	-	€ 979,-
2-Bett Hauptdeck	€ 999,-	€ 1.049,-
2-Bett Mitteldeck achtern mit franz. Balkon	€ 1.099,-	€ 1.149,-
2-Bett Mitteldeck vorn mit franz. Balkon	€ 1.149,-	€ 1.199,-
2-Bett Mitteldeck mit franz. Balkon	€ 1.199,-	€ 1.249,-
2-Bett Oberdeck achtern mit franz. Balkon	€ 1.249,-	€ 1.299,-
2-Bett Oberdeck vorn mit franz. Balkon	€ 1.329,-	€ 1.379,-
2-Bett Oberdeck mit franz. Balkon	€ 1.349,-	€ 1.399,-
Zuschlag 2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung*	30%	

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- > Aufpreis Ausflugspaket (Wien, Budapest, Bratislava, Linz): € 159,-
- > Aufpreis Getränkepaket (Getränke von 9-24 Uhr: Wein, Bier, Tagescocktail, offene alkoholfreie Getränke, Kaffee und Tee uvm.): € 190,-

- Hinweise:**
- *Bei Buchung bis 30.06.22 erhalten Sie € 120,- p.P. Rabatt.
 - **Begrenztes Kontingent!
 - > Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
 - > Routenänderungen vorbehalten.
 - > Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Beratung & Buchung:
0800 - 228 42 66
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter:
www.kurdirekt.de

Beratung & Buchung:
0800 - 55 66 700
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de

Sie sparen über € 20,-

68 Marken, 4 Blocks und 2 Kleinbogen!

nur € 14,50

Auch bestellbar unter: <http://DDR.srh-stamps.de>

1. 50 Jahre alter und kompletter Briefmarken-DDR-Jahrgang von 1972!

Das gibt es nicht wieder: 50 Jahre alter Briefmarken-Jahrgang der DDR von 1972 in feinsten postfrischer Erhaltung - insgesamt 68 Briefmarken, 4 Sonderblocks und 2 Kleinbogen - zum einmaligen Startpreis, bei dem Sie zum Katalogpreis mehr als € 20,- sparen!

Bestell-Coupon

Ja, bitte liefern Sie mir folgende Startausgaben und monatlich eine weitere Ausgabe aus der jeweiligen Sammlung unverbindlich zur Ansicht. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht! (Lieferung zzgl. € 4,95 Versandkostenanteil - Porto, Verpackung, Versicherung)

1. ___ x Briefmarken-DDR-Jahrgang von 1972 (68 Briefmarken, 4 Blocks und 2 Kleinbogen) in feinsten postfrischer Erhaltung) für nur € 14,50!

2. ___ x Goldmünze „Spanisch-Brötli-Bahn“ (mehrwertsteuerfrei) für nur € 49,90 statt € 89,90!

3. ___ x 2-Euro-Münze „Deutschland - Wartburg“ im **TAUSCH** für nur € 2,-! (Nur 1 x pro Kunde bestellbar!)

Bitte Adresse eintragen und einsenden an:

Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ltd.de
Es gelten unsere Datenschutzerklärung und unsere AGB. Diese finden Sie auf www.srh-ltd.de!

Name _____ Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

Unterschrift _____ ruc/bbsz _____

Die neueste 2-Euro-Gedenkmünze „Wartburg - Thüringen“ aus Deutschland von 2022!

für nur € 2,-

Ø 25,75 mm

3.

Kräuterhaus Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96540

Grünlippmuschel

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im Bindegewebe, den Gelenknorpeln und der Gelenkflüssigkeit („Gelenkschmiere“) vorkommen. Jede Kapsel enthält 500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805 150 Kapseln € 12,50
 Best.-Nr. 1850 300 Kapseln € 23,00

Bio-Hagebutten

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder zur Vermischung mit Saft.

vegetarisch, glutenfrei, vegan

Best.-Nr. 563 500-g-Dose (je 1kg = 24,00 €) € 12,00
 ab 3 Dosen (je 1kg = 22,00 €) nur € 11,00

Erotisan-Manneskraft Kapseln

Unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes und trägt dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern und Sabalfrüchten + Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043 120 Kapseln € 21,50
 ab 3 Packungen nur € 19,00

Magnesium-400-supra TOP

Verbessert die Funktion der Muskeln, insbesondere bei körperlicher Anstrengung. Es fördert so das Wohlbefinden - auch nachts - durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Jede Kapsel enthält 400mg reines Magnesium.

Best.-Nr. 129 120 Kapseln für 4 Monate € 8,50
 Best.-Nr. 135 300 Kapseln für 10 Monate € 17,50

Melatonin-1 mg-Lutschtabl.

Das körpereigene „Schlafhormon“ spielt eine wichtige Rolle bei der Steuerung des Tag-Nacht-Rhythmus. Bei Bedarf kann es als sanfte Einschlafhilfe genutzt werden. Melatonin trägt dazu bei, die Einschlafzeit zu verkürzen.

Best.-Nr. 208 120 Tabletten € 12,50
 ab 3 Packungen nur € 11,00

Gelenkfit-Kapseln

Mit Calcium, Magnesium, die Vitamine B1, B2, B6, B12, C, Niacin, Pantothensäure, Folsäure und Biotin sowie die Mucopolysaccharide Glucosamin und Chondroitin, die natürliche Bestandteile des Bindegewebes, der Knorpel und der Gelenkflüssigkeit sind.

Best.-Nr. 1790 240 Kapseln für 40 Tage € 21,50
 Best.-Nr. 1791 3er-Packung nur € 57,00

Gedächtnis-Kapseln mit Ginkgo!

Mit B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt! Wichtig für die Erhaltung von Gedächtnis, Lernfähigkeit und geistiger Fitness ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von Gehirn, Psyche und Nervensystem abgestimmt sind.

Best.-Nr. 81 180 Kapseln für 6 Monate € 13,50
 ab 3 Packungen nur € 12,00

GRATIS-TEST* GUTSCHEIN-Nr. 32 auch online einlösbar!

2-Monatspackung *FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos und versandkostenfrei*** **Vitamin C 600 Supra-Kapseln, 60 Stück**

Zur Unterstützung Ihres Immunsystems!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96133	Vitamin C 600 Supra-Kapseln	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Alle Informationen zu unseren Produkten unter www.kraeuterhaus.de
 Informationen zur Datenverarbeitung unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz svd220932

Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon (falls Rückfragen) _____ Geburtsdatum _____
 Datum, Unterschrift _____

Bestellung bitte an:
 Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
 Helfensteinstr. 47, Abt. 32
 73342 Bad Dittzenbach
 Tel.: 073 34/96540
 Fax: 073 34/965444
 Abteilung 32
www.kraeuterhaus.de

Bjarne Mädel („Der Tatortreiniger“) wird mit Mund-Nasen-Schutz weniger erkannt

Nebeneffekt der Pandemie

Ob als Büroangestellter Berthold „Ernie“ Heisterkamp („Stromberg“) oder als Tatortreiniger Heiko „Schotty“ Schotte – Schauspieler Bjarne Mädel ist populär. Mit einem Augenzwinkern verriet er nun, dass seiner Privatsphäre das Tragen einer Maske in der Corona-Pandemie zuträglich gewesen sei.

Als Bjarne Mädel noch am Schauspielhaus Hamburg auf der Bühne stand, erkannte ihn privat auf der Straße kaum jemand. Das änderte sich mit seiner Rolle in der Krimiserie „Mord mit Aussicht“. Doch das gehört für ihn letztlich auch zum Alltag dazu. „Wenn du das gar nicht willst, musst du halt gefälligst am Theater bleiben“, sagte der 54-Jährige.

Derzeit ist Bjarne Mädel als Auftragskiller in „Kranitz – bei Trennung Geld zurück“ zu sehen. Alle Folgen der Serie stehen in der ARD-Mediathek bereit.



Foto: Eventpress / IMAGO

Bereitwillig gibt Bjarne Mädel Autogramme. Die Corona-Masken bescherten ihm quasi als Nebeneffekt etwas „Ruhe“ vor den Fans.

Bettina Lamprecht („Pastewka“) erhielt schon dreimal den Deutschen Fernsehpreis

Ausgezeichnete Darstellerin

Trockener Humor und große Wandlungsfähigkeit zeichnen sie aus. Sie überzeugte neben Anke Engelke in „Ladykracher“ ebenso wie in der Literaturverfilmung „Unterleuten – Das zerrissene Dorf“. Am 2. Juni feiert Schauspielerin Bettina Lamprecht ihren 45. Geburtstag.

In der ZDF-Satire „heute-show“ gab sie Oliver Welke regelmäßig Kontra und ging als Bastian Pastewkas Nachbarin diesem in der gleichnamigen Serie gehörig auf die Nerven. Dass Bettina Lamprecht ihre Rollen überzeugend ausfüllt, belegen zahlreiche Comedy- und Fernsehpreise.

Zuletzt war Lamprecht in dem Fernsehfilm „Nestwochen“ zu sehen. Darin trennt sie sich von ihrem Mann, entschließt sich aus Rücksicht auf die Kinder jedoch, mit diesem abwechselnd im selben Haus zu wohnen.



Foto: Photopress Müller / IMAGO

Bettina Lamprecht (li.) spielte lange Zeit gemeinsam mit Matthias Matschke und Sabine Vitua in der Comedy-Serie „Pastewka“.

Oscar-Preisträger Jean Dujardin macht sich über James-Bond-Filme lustig

Der Spion, der sich liebte

Für seine Rolle als scheiternder Stummfilmstar in „The Artist“ erhielt er 2012 den Oscar. Überaus populär in Frankreich machten ihn zudem Parodien auf Agentenfilme („Der Spion, der sich liebte“ oder „Er selbst ist sich genug“). Am 19. Juni wird Jean Dujardin 50 Jahre alt.

Ähnlich wie sein bekannter Doppelnull-Kollege ist auch Agent OSS 117 ein Macho. Dabei legt der französische Spion verstaubte Ansichten und einen Hang zur Arroganz an den Tag. Auf charmante Art nimmt Jean Dujardin Klischees auf die Schippe und geht kaum einem Fettnapf aus dem Weg.

Nicht ganz gewöhnlich ist der Werdegang des Schauspielers: Dujardin arbeitete als Schlosser und absolvierte seinen Militärdienst, bevor ihm seine enorme Beliebtheit als Komiker erste Filmrollen bescherte.



Foto: Allstar / IMAGO

Frankreichs Antwort auf „007“: Als überheblicher und unfähiger Geheimagent zeigt Jean Dujardin seine Qualitäten als Komiker.



Foto: Oliver Feist / ZDF; Montage: Marcel Weisheit

In „Letzte Spur Berlin“ sucht Jasmin Tabatabai (2. v. li.) vermisste Personen. Scheue Waldtiere werden von ihr allenfalls besungen.

Schauspielerin Jasmin Tabatabai singt Chansons

Sie macht Jagd auf Rehe

In der Serie „Letzte Spur Berlin“ spielt sie eine Kommissarin. Mit Ihrem Album „Jagd auf Rehe“ steht sie aktuell als Sängerin auf der Bühne. Am 8. Juni begeht Jasmin Tabatabai ihren 55. Geburtstag.

Die Rolle einer Ausbrecherin im Kinofilm „Bandits“ machte sie bekannt. Jasmin Tabatabai konnte dabei auch gleich zeigen, was musikalisch in ihr steckt. Denn gemeinsam mit Nicolette Krebitz schrieb und komponierte sie die Filmmusik.

Als Schauspielerin hat sie allerdings schon vor elf Jahren die Seiten gewechselt – von der Gesetzesbrecherin zur Ermittlerin. Für die ZDF-Krimiserie „Letzte Spur Berlin“ klärt Jasmin Tabatabai das Schicksal kürzlich vermisster Personen auf.

Schauspieler Joachim Król blickt ungern zurück

Kein Hang zu Nostalgie

Er gehört zu Deutschlands bekanntesten Darstellern. Im Film „Endlich Witwer“ war er zuletzt mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert. Am 17. Juni wird Joachim Król 65 Jahre alt.

Der von ihm dargestellte Rentner will das in der Jugend Verpasste nachholen. Joachim Król selbst betrachtet dagegen Vergangenes als vergangen. Nicht immer kann der gebürtige „Ruhrpottler“ Rückblicken aber aus dem Weg gehen. Wenn ihn beispielsweise Fans auf ältere Filme ansprechen, so Król, sei das stets auch eine Begegnung mit dem Menschen, der man damals war.

Joachim Król spielte in dem Kinofilm „Der bewegte Mann“ und ermittelte mehrere Jahre in der Krimireihe „Tatort“.

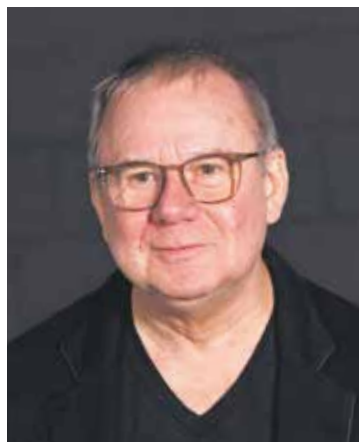


Foto: Future Image / IMAGO

Joachim Król findet, dass alles seine Zeit hat.

www.sovd.de/inklusionslauf

